

Schwab-Felisch, Oliver / Mengerling, Fred / Kemp, David van der (2003/05): Zur wissenschaftlichen Musikkultur in den USA und in Deutschland. Eine empirisch-statistische Studie auf der Basis des ›Répertoire International de Littérature Musicale‹ (RILM). ZGMTH 1–2/2/2–3, 53–99. <https://doi.org/10.31751/204>

© 2003/05 Oliver Schwab-Felisch, Fred Mengerling, David van der Kemp



Dieser Text erscheint im Open Access und ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

This is an open access article licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

veröffentlicht / first published: 01/04/2005
zuletzt geändert / last updated: 01/12/2008

Zur wissenschaftlichen Musikkultur in den USA und in Deutschland

Eine empirisch-statistische Studie auf der Basis des ›Répertoire
International de Littérature Musicale‹ (RILM)

Oliver Schwab-Felisch / Fred Mengerling / David van der Kemp

32.759 der Musikbibliographie RILM entnommene Datensätze wurden im Hinblick auf ›Rahmendaten‹ der internationalen Musikpublizistik ausgewertet. Gefragt wurde nach der Verteilung von Artikeln auf Sprachen, Erscheinungsländer, ›Major Topics‹ und Periodika. Es zeigte sich, daß die Musikkulturen der USA und Deutschlands mehrere Sachgebiete auf deutlich unterschiedliche Weise gewichten. Desweiteren ergab ein Vergleich der mit wenigstens drei musiktheoretischen Artikeln pro Erscheinungsjahr verzeichneten nordamerikanischen und deutschen Periodika einen erheblich höheren Spezialisierungs- und Diversifizierungsgrad auf Seiten ersterer.

Die Idee der »Internationalität von Wissen, Wissenschaft und Wissenschaftspolitik«¹ und das Bestreben, ökonomisch wie intellektuell den »Anschluss an die Weltspitze«² zu halten, haben in den letzten Jahren vermehrt zu Forderungen nach einer »stärkeren internationalen Ausrichtung der Hochschulen in einem weltweiten Bildungsmarkt«³ geführt. Zugleich sind Internationalisierungsprozesse auf vielen Ebenen bereits Realität. Zwar betreffen sie vor allem Natur-, Technik- oder Wirtschaftswissenschaften. Doch über die Auswirkungen des Bologna-Prozesses, die neuen Möglichkeiten des Internets⁴, die Vernetzung wissenschaftlicher Gesellschaften und die kollegiale Kommunikation auf internationalen Konferenzen partizipieren auch Musiktheorie und Musikwissenschaft an der allgemeinen Tendenz.

Mit dem Interesse an der Forschung anderer Länder steigt auch das an den Kontexten, denen sie entstammt. Charakteristika nationaler Forschungszusammenhänge können aus der Geschichte einzelner Disziplinen, der Publikationspraxis einzelner Organe oder der Verfaßtheit wissenschaftlicher Einrichtungen erschlossen werden. Wenig dagegen weiß man über ›Rahmendaten‹ – etwa die Anzahl von Publikationen in einem Sprachraum,

1 Weiler 2005, 1.

2 Humboldt-Stiftung 2004.

3 Ebd.

4 Siehe etwa die »Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities«.

nationale Unterschiede in der Wahl von Untersuchungsgegenständen oder den Anteil landessprachlicher Publikationen an der gesamten Musikpublizistik eines Landes.

›Rahmendaten‹ werden über quantitative Verfahren gewonnen, Verfahren also, die auf der Feststellung und Zählung von Merkmalen beruhen und somit einen exakten Vergleich der untersuchten Einheiten ermöglichen. Um derartige Daten zu gewinnen, wertet die vorliegende Studie bereits erhobene Publikationsdaten statistisch aus. Voraussetzung dieses Procederes ist der Umstand, daß mit dem RILM (Répertoire International de Littérature Musicale) eine internationale Bibliographie zur Verfügung steht, die erstens die wissenschaftlich relevante Musikkultur mit einem hohen Maß an Vollständigkeit zu erfassen beansprucht, zweitens jede erfaßte Publikation differenziert kategorisiert und drittens die elektronische Weiterverarbeitung der in ihr gespeicherten Daten gestattet.

Der Fokus dieser Studie liegt auf der Musikkultur der USA und Deutschlands. Umfassend und vollständig über Rahmendaten der Musikpublizistik zu informieren übersteige ihren Anspruch und ihre Möglichkeiten. Allerdings werden zu Vergleichszwecken in begrenztem Umfang auch Daten zur Musikpublizistik anderer Länder erhoben und diskutiert.

Das RILM als Datenquelle

Das 1966 unter gemeinsamer Schirmherrschaft der ›Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft‹ und der ›Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken‹⁵ gegründete RILM ist heute die größte und wichtigste Bibliographie der wissenschaftlichen Musikkultur. Gegenwärtig unterhalten über 60 Länder eigene, an Institutionen wie der Cornell University, der Bibliothèque Nationale de France oder dem Staatlichen Institut für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz untergebrachte RILM-Redaktionen. Die ca. 400.000 Einträge aus über 140 Ländern, die das RILM aktuell enthält, werden jährlich um rund 30.000 neue Einträge ergänzt.⁶ Das RILM berücksichtigt Artikel, Bücher, Bibliographien, Kataloge, Dissertationen, Festschriften, Filme und Videos, Ikonographien, kritische Kommentare zu vollständigen Werken, ethnographische Aufnahmen, Kongreßberichte, elektronische Medien und Rezensionen. Jede erfaßte Publikation wird mittels eines differenzierten Kategoriensystems ausgewertet⁷ und in einem ›Abstract‹ zusammengefaßt.

Eine statistische Auswertung des RILM ist nicht ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen, und zwar aus dem einfachen Grund, daß es nicht im Hinblick auf eine solche erstellt wurde. Dieser Umstand wirkt sich in dreierlei Hinsicht aus: Erstens verzeichnet

5 ›International Association of Music Libraries, Archives, and Documentation Centres.

6 Vgl. RILM Richtlinien, Revision 2002.

7 Die einzelnen Kategorien: Abstract, Aliases/Synonyms, Author Source, Author/Name, Collection, Conference, Database, Dissertation Number, Index Terms, Institutional Author, Instrument Location, Instrument Maker, Instrument Name, Instrument Place, Instrument Year, Publisher Department, ISMN, ISBN, ISSN, Journal, Language, Library of Congress Number, Major Topic, Notes, Publication Place, Publication Type, Publication Year, Record ID, Recording Group, Review Author, Reviews, RILM Record ID, Series, Siblings, Source, Sponsor, Summary Language, Temporary Record ID, Title, Translated Title, URL.

das RILM lediglich eine (teils zufällige, teils zielgerichtete) Auswahl der vorhandenen Literatur, zweitens ordnet es Einheiten wie Artikeln oder Periodika in bestimmten Variablen mehr als einen Wert zu und drittens enthält es Fehler. Diese drei Punkte werden im folgenden näher erläutert.

1. Wie jede denkbare Bibliographie muß das RILM Prioritäten setzen:

RILM Material kann in zwei Kategorien aufgeteilt werden: (1) Schriften und andere Ressourcen, die eine Analyse, Resultate systematischer Forschung oder kritische Meinung oder Interpretation aufweisen; (2) Schriften und andere Ressourcen, die wichtiges Quellenmaterial beinhalten. [...]; RILM beinhaltet alle Schriften und Ressourcen, die möglicherweise wichtig für den Musikforscher sind, einschließlich Druck, elektronisches Format, Mikroform oder anderen Medien. Erste Priorität für alle nationalen Kommissionen ist das sorgfältige, zeitgebundene Abstrahieren von den wichtigsten und wissenschaftlichen Artikeln; [sic] aus allen Bereichen. Obwohl RILM Material in unterschiedlichen Publikationsorganen unterschiedlicher Länder erscheint, soll generell den wichtigen Zeitschriften-Beiträgen, Monografien, Essay-Sammlungen, Konferenzberichte; [sic] und Festschriften, Dissertationen und Magister- / Diplomarbeiten Priorität eingeräumt werden.⁸

Im Rahmen der vorliegenden Studie sind die Verfahren, derer sich die RILM-Redaktionen bei der Auswertung von Periodika bedienen, von besonderem Interesse. Hierzu wiederum die ›RILM-Richtlinien‹:

Alle Zeitschriften-Artikel über Musik oder verwandte Disziplinen werden als RILM Material erachtet. Aufgrund des umfangreichen Materials, der Varianten dieser Literatur und der Grenzen der Ressourcen der nationalen Kommission wurden die folgenden Prioritäten erstellt, beginnend mit den wichtigsten Kriterien.

- Priorität 1: Haupt-Zeitschriften. Dies sind die wichtigsten Zeitschriften und ganz der Musikforschung gewidmet. Jede Kommission erstellt eine Liste dieser Zeitschriften, die im Land publiziert werden. Wenn eine Zeitschrift als Haupt-Zeitschrift erachtet wird, ist die Kommission verpflichtet, Abstracts für jeden in ihr erschienenen Artikel (mit vielleicht wenigen Ausnahmen) und die Aufzählung einer jeden Rezension sorgfältig und unter Berücksichtigung des Zeitplans bereitzustellen.
- Priorität 2: Wichtige Zeitschriften. Dies sind Zeitschriften, in denen viele, aber nicht alle Beiträge RILM Material sind. Wichtige Zeitschriften, die ganz der Musik gewidmet sind, brauchen nur teilweise abstrahiert werden, aber mit Aufzählung aller vorhandenen Artikel. Wichtige Zeitschriften schließen solche mit ein, die nicht der Musik gewidmet sind, aber manchmal Beiträge über Musik enthalten. Diese Artikel sind oft sehr wertvoll für Musikforscher, und deshalb soll man versuchen, sie zu finden und zu abstrahieren.
- Priorität 3: Andere Zeitschriften. Dies schließt Zeitschriften ein, die eher von journalistischer Natur sind, aber dennoch Musikbeiträge enthalten, die wichtig für Musikforscher sind. Aufzählung dieser Artikel – manchmal mit kurzen, erhellenden Abstracts – sollten regelmäßig zur Verfügung gestellt werden.⁹

8 RILM Richtlinien, Revision 2002.

9 Ebd.

Die folgende Tabelle läßt das Ausmaß erahnen, in dem der Faktor ›Erfassungspraxis‹ sich auf die Daten auswirkt.

	f(a)	%(a)	f(p)	k.A.	f(a:p)	f(Øe)	f(a:(p*e))
Großbritannien	1.292	4,5	36		35,9	2,5556	14,0
Österreich	881	3,1	34		25,9	2,2941	11,3
Rußland	745	2,6	39		19,1	1,4359	13,3
Deutschland	4.405	15,4	264	6	16,7	1,9394	8,6
Schweiz	622	2,2	42		14,8	1,8095	8,2
USA	8.354	29,2	567		14,7	2,0476	7,2
Frankreich	1.789	6,3	133	1	13,5	1,9098	7,1
Italien	1.413	4,9	136		10,4	1,7206	6,0
Ungarn	636	2,2	67	3	9,5	1,4776	6,4
Spanien	1.599	5,6	212		7,5	1,3726	5,5
Kroatien	636	2,2	91		6,9	1,8751	3,7
Japan	556	1,9	206		2,7	1,3835	2,0

Tabelle 1: Artikel, Periodika und ihre Erscheinungsländer. ›f(a)‹ = Anzahl der Artikel mit dem jeweiligen 1. oder 2. Erscheinungsländer; ›%(a)‹ = prozentualer Anteil an der Summe aller Artikel mit Angabe eines Erscheinungsländer, wobei $\sum f(a)=28.512$; ›f(p)‹ = Anzahl der Periodika mit dem jeweiligen Erscheinungsländer; ›k.A.‹ = Anzahl der Artikel ohne Angabe eines Periodikums; ›f(a:p)‹ = Anzahl der durchschnittlich pro Periodikum erfaßten Artikel; ›f(Øe)‹ = Anzahl der durchschnittlich erfaßten Erscheinungsjahre aller Periodika mit dem jeweiligen 1. oder 2. Erscheinungsländer; ›f(a:(p*e))‹ = Anzahl der durchschnittlich pro Periodikum und Erscheinungsjahr erfaßten Artikel.

Die mitunter deutlich voneinander abweichenden Häufigkeiten der pro Erscheinungsländer, Periodikum und Jahr durchschnittlich erfaßten Artikel mögen zum Teil auf Faktoren wie etwa länderspezifische Unterschiede in der Zahl herausgebender Einrichtungen, der Diversifizierung und Spezialisierung der Periodika oder der Verteilung von Artikeln und anderen Textsorten zurückzuführen sein. Allerdings ist der Einfluß dieser Faktoren vermutlich eher gering. Man wird kaum annehmen wollen, daß die Zahl der Artikel in britischen Periodika um das 13,3-fache höher liegt (vgl. Spalte f(a:p) in Tab. 1) als in ihren japanischen Pendanten. Als wahrscheinlich darf vielmehr gelten, daß eine relativ kleine Auswahl britischer Periodika besonders umfassend, eine relativ umfassende Auswahl japanischer Periodika dagegen nur recht selektiv ausgewertet wurde. Die vergleichsweise geringen Zahlen in den Spalten 6 und 8 der Tabelle 1 für das Erscheinungsländer USA gehen vermutlich darauf zurück, daß die Liste auszuwertender Periodika in den USA eine größere Anzahl peripherer und damit weniger umfassend berücksichtigter Publikationen enthält.

Grob gesagt beruht die Erfassungspraxis des RILM auf zwei Faktoren: einerseits den systematisch fundierten Sachentscheidungen eines Gremiums von Experten, andererseits

der ›Logik der Praxis‹, einer Logik, die um so stärker wirksam wurde, als das RILM sich während der rund 40 Jahre seiner Existenz von bescheidenen Anfängen¹⁰ erst zur jetzigen Größe entwickeln mußte: Die Notwendigkeit, das Procedere an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen, spielt hier ebenso eine Rolle wie der zufällige Zeitpunkt der Einrichtung zusätzlicher RILM-Redaktionen oder die Zahl der je verfügbaren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.¹¹

Wer Vermutungen über den Einfluß der Erfassungspraxis auf das im RILM gespeicherte Datenmaterial auf ihre Stichhaltigkeit hin überprüfen wollte, müßte die Verfahren und Kriterien beurteilen, nach denen Publikationen selektiert und ausgewertet wurden. Das aber heißt nichts anderes, als daß die Arbeit der RILM-Redaktionen unter kontrollierten Bedingungen zumindest stichprobenweise ein zweites Mal zu leisten wäre. Überflüssig zu erwähnen, daß diese Aufgabe, sofern sie überhaupt zu bewältigen wäre, die Reichweite dieser Studie bei weitem überstiege.

Klar ist demnach auch, daß solange, wie keine Evaluation der Erfassungspraxis vorliegt, alle im Rahmen dieser Untersuchung getroffenen Aussagen, etwa zum Vergleich der Publikationen aus den USA und Deutschland, keine Gültigkeit in bezug auf die Wirklichkeit, sondern lediglich auf deren Repräsentation im RILM beanspruchen dürfen.

2. Da das RILM Periodika nicht mit einer Länderkennung versieht, ist es erforderlich, das Erscheinungsland eines Periodikums aus demjenigen der Artikel zu erschließen, die es enthält. Dabei kommt es insofern zu einer gewissen Ungenauigkeit, als erstens manchen Artikeln zwei Erscheinungsländer zugeordnet sind und zweitens das erste Erscheinungsland eines Periodikums während der erfaßten Erscheinungsdauer wechseln kann. Eine Übersicht über die Häufigkeit und Verteilung erster und zweiter Erscheinungslander gibt folgende Tabelle:

f(eo)	1. Erscheinungsland				2. Erscheinungsland			
	f(p)	%(p)	f(a)	%(a)	f(p)	%(p)	f(a)	%(a)
0	368	14,8	1.283	3,9	2460	98,8	31.715	96,9
1	1.792	72,0	18.233	55,7	14	0,6	39	0,1
2	109	4,4	4.790	14,6	0	0,0	0	0,0
3	12	0,5	891	2,7	0	0,0	0	0,0
4	2	0,1	259	0,8	0	0,0	0	0,0
1 und 0	186	7,5	6.415	19,6	16	0,6	970	3,0
2 und 0	21	0,8	853	2,6	0	0,0	0	0,0
3 und 0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
4 und 0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	2.490	100,0	32.724	100,0	2.490	100,0	32.724	100,0

Tabelle 2: Häufigkeit und Verteilung erster und zweiter Erscheinungslander. ›f(eo)‹ = Anzahl der einem Periodikum insgesamt zugeordneten Erscheinungslander; ›f(p)‹ = Anzahl der Periodika mit

10 Vgl. Brook 1967, 1969; Staral 1999b.

11 Vgl. Staral 1999a, Green 2000, Pfeffer 2004.

der jeweiligen Anzahl von Erscheinungsländer n ; $\% (p)$ = prozentualer Anteil dieser Periodika an der Gesamtzahl aller Periodika; $f(a)$ = Anzahl der Artikel in den Periodika mit der jeweiligen Anzahl von Erscheinungsländer n ; $\% (a)$ = prozentualer Anteil dieser Artikel an der Gesamtzahl aller Artikel, die eine Angabe eines Periodikums enthalten. – Die Summe 32.724 in der Spalte ›1. Erscheinungsland, $f(a)$ errechnet sich aus der Gesamtzahl von Artikeln (32.759) abzüglich der Anzahl von Datensätzen ohne Angabe eines Zeitschriften- oder Jahrbuchtitels (35).

Ob das Vorliegen mehrerer Erscheinungsländer auf einen faktischen Wechsel des Erscheinungslandes oder auf Fehler der Verschlagwortung zurückzuführen ist, ließe sich nur nach einer Prüfung der Erscheinungsweise eines jeden einzelnen Periodikums entscheiden – eine aufwendige Prozedur, die im Rahmen dieser Untersuchung nicht zu leisten war. Stattdessen wurde nach der Behelfsstrategie verfahren, ein Periodikum einem Erscheinungsland dann zuzuordnen, wenn dieses einmal in Verbindung mit jenem angegeben wurde.

3. Was bleibt, ist die Frage nach der Zuverlässigkeit, mit der die Daten einmal ausgewählter Schriften und Ressourcen in das RILM übertragen wurden. Wie bereits deutlich wurde, sind Fehler bei Schreibweisen, Zuordnungen von Erscheinungsländern und Sprachen nicht ausgeschlossen. Auch fehlen bisweilen Daten, deren Erfassung grundsätzlich gefordert ist.

Besonders fehlerbehaftet ist die Variable ›Erscheinungsland‹. Ins Auge fällt zunächst der bei vielen Sprachen hohe prozentuale Anteil nicht eingetragener Erscheinungsländer – insbesondere bei englischsprachigen Artikeln. Verfälschend wirken zudem auch offensichtliche Eingabefehler. 36 der 116 Artikel, die das RILM der (bekanntlich in Deutschland erscheinenden) Zeitschrift *Musikforschung* für die Erscheinungsjahre 1995–99 zuordnet, sind mit dem Erscheinungsland ›Georgien‹ verzeichnet. Mehr noch: Alle 226 im Untersuchungszeitraum publizierten Artikel, die nach Auskunft des RILM dem Erscheinungsland ›Georgien‹ entstammen, sind realiter in Deutschland oder der Schweiz erschienen.¹² ›Georgien‹ ist als Erscheinungsland deutschsprachiger Artikel vollständig fiktiv – zumindest was den Untersuchungszeitraum dieser Studie betrifft.

Um die Validität der Werte der Variable ›1. Erscheinungsland‹ abschätzen zu können, wurde eine Stichprobe von $n=1.000$ Datensätzen einer genaueren Untersuchung unterzogen. Danach haben 876 der 1.000 Datensätze einen gültigen Eintrag zum ersten Erscheinungsland. 54 dieser Einträge sind falsch, bei 25 konnte das Erscheinungsland nicht festgestellt werden.

Unter der pessimistischen Annahme, alle diese 25 Einträge seien falsch, enthält die Stichprobe; $54+25=79$ (=9,0%) falsche Einträge zur Variable ›1. Erscheinungsland‹. Für den prozentualen Anteil falscher Einträge an der Grundgesamtheit errechnet sich hieraus ein Konfidenzintervall zwischen 7,12 % und 10,91 %. Der Anteil fehlerhafter Einträge zur Variable ›1. Erscheinungsland‹ liegt demnach mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % bei maximal 10,91 %, was bei 28.485 gültigen Einträgen einem Absolutwert von

12 Die Periodika in vollständiger Aufzählung: *Acta Musicologica*; *Gitarre & Laute*; *Händel-Jahrbuch*; *Jahrbuch des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg*; *Die Musikforschung*; *Musik und Kirche*; *Positionen*; *Weimarer Beiträge*. – Das Mirakel erklärt sich durch die unmittelbare Nachbarschaft der Namen ›Georgia‹ und ›Germany‹ auf der alphabetisch geordneten Länderliste.

maximal 3.108 Artikeln entspricht. Bezogen auf die Summen der Werte beider Erscheinungsland-Variablen bedeutet dies, daß dort bei einem Sicherheitsniveau von 95 % mit maximal $3.108+125=3.233$ Fehleinträgen ($=11,30\%$ von $28.485+125=28.610$) zu rechnen ist.

Geht man dagegen davon aus, die 25 nicht entscheidbaren Fälle enthielten in gleicher Proportion richtige und falsche Einträge wie die übrigen 851 Artikel, sind lediglich $54+2=56$ ($=6,4\%$) falsche Einträge zur Variable ›1. Erscheinungsland‹ zu erwarten. Für die Schätzung des Anteils dieser Einträge an der Grundgesamtheit ergibt sich ein 95-prozentiges Konfidenzintervall mit 4,77 % als Unter- und 8,01 % als Obergrenze, wobei der geschätzte Maximalwert absolut bei 2.282 liegt. Bezogen auf die Summen beider Erscheinungsland-Variablen ist demnach mit 95-prozentiger Sicherheit von maximal $2.282+125=2.407$ ($=8,41\%$) falschen Angaben auszugehen.

Neben der Größe des Anteils fehlerhafter Einträge auf der Articlebene ist desweiteren das Ausmaß zu bestimmen, in dem die 2.490 Periodika von fehlerhaften Einträgen betroffen sind. Ausgehend von der Zufallsstichprobe mit $n=1.000$ Datensätzen ergibt sich dabei im Hinblick auf die Variable ›1. Erscheinungsland‹ folgende Kalkulation: Die 54 Artikel mit fehlerhaften Einträgen verteilen sich auf 29 Journals, d.h. von den insgesamt in der Stichprobe befindlichen 437 Journals mit einer Angabe zum ersten Erscheinungsland sind 408 ($=93,4\%$) völlig fehlerfrei, 29 ($=6,6\%$) haben bei mindestens einem der publizierten Artikel einen Fehleintrag in der Variable ›1. Erscheinungsland‹. Für den Anteil der hinsichtlich des ersten Erscheinungslandes völlig fehlerfreien Periodika ergibt sich hieraus ein Konfidenzintervall, das von 91,03 % bis 95,69 % reicht. Der minimale Anteil fehlerfreier Journals liegt demzufolge mit 95 %-iger Sicherheit bei 91,03 %. Auf der Negativseite errechnet sich für den Anteil der Periodika, deren Artikel in mindestens einem Fall mit einer falschen Angabe des Erscheinungslandes verzeichnet sind, ein 95-prozentiges Konfidenzintervall zwischen 4,31 % und 8,97 %. Der maximale Anteil an Journals mit fehlerhaften Einträgen zur Variable ›1. Erscheinungsland‹ wird demzufolge auf ca. 9 % geschätzt.

Wollte man auch die fehlenden Angaben zur Variable ›1. Erscheinungsland‹ bei der Fehlerschätzung berücksichtigen, ergäbe sich eine geschätzte Fehlerzahl von maximal $3.108+4.274=7.382$, so daß mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % maximal 22,53 % aller 32.759 Datensätze keinen richtigen Eintrag für die Variable ›1. Erscheinungsland‹ hätten. Die Zahl erscheint hoch, spielt aber für die folgenden Auswertungen insofern keine Rolle, als fehlende Angaben in jeder Tabelle eigens ausgewiesen sind und weitergehende Berechnungen nur auf der Basis bekannter Erscheinungsländer ausgeführt wurden.

Wie die Stichprobe ergab, führen ein Vielzahl verschiedener Gründe zur Nennung eines zweiten Erscheinungslandes. Im einzelnen sind zu nennen:

- Versuche, Doppelpublikationen in einem einzelnen Datensatz zu verzeichnen (So bei Carver Blanchards »The Lute Awakes«¹³ und Wilhelm Killmayers »Hans Pfitzner. Versuch eines Porträts«¹⁴),
- unterschiedliche Länderadressen von Herausgeber und Verlag (der Herausgeber des Mozart-Jahrbuchs etwa, das »Zentralinstitut für Mozartforschung der Internationalen Stiftung Mozarteum«, ist in Salzburg, der Bärenreiter-Verlag aber in Kassel ansässig),
- falsche Beurteilungen des Länderstatus einer Ortsangabe (im Fall des indischen *Journal of the Music Academy* erscheint systematisch der Name der indischen Stadt (bzw. des ehemaligen indischen Bundesstaates) »Madras« als erstes Erscheinungsland, die Länderangabe »India« wird als zweites Erscheinungsland verzeichnet),
- zusammengesetzte Ländernamen (so ist die falsche Doppelangabe »Yugoslavia«, »Macedonia« vermutlich aus dem Versuch entstanden, die Bezeichnung »Former Yugoslav Republic of Macedonia« abzubilden), und
- einfache Irrtümer (wie im Fall des fälschlich dem Erscheinungsland Frankreich zugeordneten *Computer Music Journal*).¹⁵

In jedem Fall ist die Angabe des ersten Erscheinungslandes ungleich zuverlässiger als die des zweiten: Die Stichprobe enthält kein Beispiel, in dem die Angabe des letzteren korrekt ist. Für eine Verallgemeinerung auf die Grundgesamtheit ist die Datenbasis allerdings zu gering: Die Stichprobe enthält nur 6 Datensätze (=0,6% von 1.000) mit der Angabe eines zweiten Erscheinungslandes – ein Wert, der dem Anteil von 0,38% (125 von 32.759) an der Grundgesamtheit weitgehend entspricht. Aufgrund der geringen Fallzahlen ist diese Variable freilich ohnehin von geringer Bedeutung: Selbst wenn alle 125 Angaben zum zweiten Erscheinungsland falsch sein sollten, wären von den insgesamt 28.610 (=27.485+125) gültigen Angaben zum Erscheinungsland lediglich 0,44% falsch.

- 13 Der Angabe *Early Music America* 2/1 (1996), 16–23 wurde der Name des unabhängigen Journals *Lute Society of America. Quarterly* angehängt. Der 2. Erscheinungsort ist demzufolge als der 1. Erscheinungsort des zweiten Journals zu verstehen. Ob es sich hier tatsächlich um eine Doppelpublikation handelt, konnte nicht geklärt werden. Die Liste der vergangenen Ausgaben des *Journal of the Lute Society of America* (<http://www.cs.dartmouth.edu/~lsa/publications/LSA-Index.html>) enthält keinen Hinweis auf den Artikel, und auf der Homepage des Autors (<http://cblanchard.web.wesleyan.edu/wakes.htm>) wird allein *Early Music America* als Quelle genannt.
- 14 In diesem Fall erscheint »Germany« als erster und zweiter Erscheinungsort. Wie der Webseite der Hans-Pfitzner-Gesellschaft zu entnehmen ist (<http://www.pfitzner-gesellschaft.de/index06a.htm>), liegt hier eine echte Doppelpublikation vor. Die bibliographischen Angaben beziehen sich auf die Publikation in den *Mitteilungen der Hans-Pfitzner-Gesellschaft* [55 (1995), 33–41], nicht auf die des *Jahrbuchs der Bayerischen Akademie der schönen Künste* [8, (1995), 63–72].
- 15 Der Verleger »MIT Press« ist ebensowenig in Frankreich ansässig wie das »Online Computer Library Center (OCLC)«, der Anbieter der elektronischen Version des *Computer Music Journal*. – Die ungewöhnliche Kombination von »Niger« als erstem und den »Niederlanden« als zweitem Erscheinungsort (16 Fälle in der Grundgesamtheit) betrifft ausnahmslos das *Journal Oideion. The Performing Arts World-Wide*, und zwar die von Wim van Zanten and Marjolein van Roon in Leiden herausgegebene Sonderausgabe 2 (1995) zum Thema *Ethnomusicology in the Netherlands; Present Situations and Traces of the Past* (Von einem Erscheinungsort Niger ist auf der Website der Zeitschrift an keiner Stelle die Rede (<http://www.iias.nl/oideion/menu/colophon.html>)).

Die Zuordnung von Sprachen zu Artikeln ist wahrscheinlich nur mit einer geringen Fehlerquote behaftet. Die Stichprobe von n=1.000 Datensätzen enthielt sechs Datensätze mit Angabe zweier, vier mit Angabe dreier und einen Datensatz mit Angabe vierer Sprachen. Die Überprüfung¹⁶ ergab keine Fehler. Allerdings zeigt die Erfahrung, daß fehlerhafte Sprachangaben durchaus vorkommen.¹⁷

Auch falsche oder unvollständige Schreibungen von Zeitschriftentiteln finden sich – besonders bei Einträgen in anderer als der englischen Sprache.¹⁸ Da in dieser Studie aufgrund des automatisierten Verfahrens der Datenerhebung¹⁹ jede Variante eines Titels als eigene Zeitschrift Berücksichtigung findet, liegt die Zahl der de facto ausgewerteten Zeitschriften um einiges niedriger als die dieser Untersuchung zugrundegelegte Zahl von 2.490.²⁰

Zum Verfahren der Datenerhebung

Zur Auswertung herangezogen wurde die von der ›National Information Services Corporation‹ in der Reihe ›NISC-DISCOVER™‹ herausgegebene CD-ROM mit dem Titel ›MUSE‹ (MUSIC SEARCH, RILM Abstracts 1967–present) in der Version Juni 2004 (ISSN 1054–2639). Die Abfrage erfolgte im Suchmodus ›Advanced Search‹ unter Verwendung folgender Suchkriterien:

- Eingabefeld: ›Publication Year‹, Suchbegriff: ›1995 or 1996 or 1997 or 1998 or 1999‹.
- Eingabefeld: ›Publication Type‹, Suchbegriff: ›Article in a periodical or yearbook – ap‹.

Diese Suche lieferte 33.672 Datensätze, die nach MS Excel 2000 exportiert wurden.

Da die verwendete CD-ROM den Export von höchstens 500 Datensätzen unterstützt, wurden jeweils 500 Datensätze markiert und anschließend mit der Option ›Save Search‹ in ein Textfile exportiert. Die 68 Textfiles wurden nacheinander in ein Excel-Tabellenblatt eingelesen. Die Auswertung beschränkte sich auf die Variablen ›Journal Name‹, ›Language‹, ›Publication Place‹, ›Publication Year‹ und ›Major Topic‹. Die restlichen Felder wurden ebenso gelöscht wie 742 Datensätze, die in der Spalte ›Publication Type‹ einen anderen Wert enthielten als den Suchbegriff ›article in a periodical or yearbook – ap‹.²¹

Bei jahresübergreifenden Ausgaben codiert das RILM das Erscheinungsdatum im Format ›yyyy; yyyy‹. Daher wurde die für das Erscheinungsdatum vorgesehene Spalte in Excel in zwei Spalten aufgeteilt, wobei die erste Spalte durchwegs die größere Zahl enthielt.

16 Die betreffenden Aufsätze wurden über den Dokumentenlieferdienst ›subito‹ bezogen und einzeln geprüft.

17 Vgl. etwa die irrtümlich als englischsprachig rubrizierte RILM Record-ID 1997-14425-ap (Claus Raab, »Von Ankunft und Aufbruch [...]«, *Die Musikforschung* 50 (1997), 47–73).

18 Z. B. das besonders hübsche *Jahrbuch für Olksliedforschung*.

19 Siehe unten.

20 Da bei der Eingabe längerer Zeichenketten theoretisch unendlich viele Fehlermöglichkeiten bestehen, müßte eine Suche nach Varianten und Doubletten bei Zeitschriften- und Artikel Titeln manuell durchgeführt werden. Der zur manuellen Auswertung von rund 2.500 Periodika und 32.000 Artikeln erforderliche Arbeitsaufwand war im Rahmen dieser Studie nicht zu leisten.

21 Im einzelnen: 717 Mal ›book: periodical as a whole; bp‹, 14 Mal ›book of symposium proceedings or a congress report; bs‹, dreimal ›book of essays printed as a Festschrift; be‹, achtmal ›book of collected essays, letters or documents; bc‹.

Danach wurden die 171 Datensätze gelöscht, deren Werte in der ersten Spalte größer als 1999 bzw. kleiner als 1995 waren.²² Die zweite Datumsspalte wurde vollständig gelöscht.

Insgesamt wurden $742+171=913$ Datensätze gelöscht. Danach stand eine Grundgesamtheit von $33.672-913=32.759$ Datensätzen zur Verfügung.

Da für den Wert ›Language‹ bis zu vier Einträge sowie der Zusatz »Translated from...« existieren, wurde diese Spalte in fünf Spalten aufgeteilt. In die fünfte Spalte wurden zunächst die Werte für »Translated from...« überführt. Diese Spalte wurde gelöscht. Anschließend wurden die angegebenen Sprachen in der angegebenen Reihenfolge auf die Spalten eins bis vier übertragen. Offensichtlich fehlerhafte Einträge wie »inhouse to 2003« oder »use 5.279 post 1998« wurden aus der Liste der Erscheinungsländer gelöscht. Städtenamen wurden durch Ländernamen ersetzt, wenn diese nicht bereits in der zweiten Spalte vorhanden waren. Ebenfalls ersetzt wurden Bezeichnungen wie ›East Germany‹, ›Holland‹ oder ›Belfast, Nordirland‹. Im Fall der Zeitschrift ›Umak kwa munhwa/Music and culture‹ wurde ›Korea‹ gelöscht, da jeweils auch das Erscheinungsländ ›Korea, South‹ vorhanden war. Artikel, die sich auf zwei Ausgaben einer Zeitschrift verteilen, wurden als zwei Artikel gezählt. Die doppelten Einträge, die die Spalte ›Publication Place‹ in 125 Fällen enthielt, wurden auf zwei Spalten aufgeteilt. Abschließend wurden für die Auswertung in SPSS alle Textwerte in Zahlenwerte umgewandelt.

Das resultierende Excel-Datenblatt bestand aus den folgenden Spalten: Artikel ID / Journal Nr. / Sprache 1 / Sprache 2 / Sprache 3 / Sprache 4 / Erscheinungsländ 1 / Erscheinungsländ 2 / Erscheinungsdatum / Major Topic.

ERGEBNISSE

Die nachfolgende Darstellung ist in zwei Teile untergliedert: Der erste präsentiert univariate, der zweite bivariate Analysen des Datenmaterials. Zur Deskription des quantitativen Vorkommens der jeweiligen Variablenausprägungen erfolgen zunächst univariate Häufigkeitsauszählungen auf der Ebene der einzelnen Variablen. Mit bivariaten Analysen wird anschließend der Frage nachgegangen, welche Zusammenhänge bzw. Interdependenzen zwischen den Variablen bestehen.

Alle Artikel: Erscheinungsländer

Die 32.759 ausgewählten Artikel verteilen sich auf 69 Erscheinungsländer. Einem Artikel können bis zu zwei Erscheinungsländer zugeordnet sein. Die Variable ›1. Erscheinungsländ‹ enthält 28.485, die Variable ›2. Erscheinungsländ‹ 125 gültige Einträge. Für 4.274 Artikel ist kein erstes Erscheinungsländ verzeichnet. 98 Datensätze haben gültige Einträge für beide Variablen.

Die 32.759 Datensätze teilen sich demnach auf in 98 Datensätze mit zwei Einträgen, 28.414 Datensätze ($32.759-4.274-98+27$) mit einem Eintrag und 4.247 Datensätze ($4274-27$) ohne gültigen Eintrag für das Erscheinungsländ.

²² Im einzelnen: einmal 1987, einmal 1990, zweimal 1991, einmal 1992, zweimal 1993, siebenmal 1994, siebenmal 2002, sechsmal 2001, 144 Mal 2000.

Tabelle 3 zeigt die Anzahl der Einträge beider Variablen für die 20 publikationsstärksten Erscheinungsländer. Die Spalten 3–5 weisen nach, wie häufig ein Erscheinungsländ als erstes Erscheinungsländ genannt wurde, die Spalten 6–8 enthalten dieselbe Information in bezug auf zweite Erscheinungsländer. Die Einträge der übrigen Erscheinungsländer sind in der Zeile ›Andere‹ zusammengefaßt.

	Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland			Summe
		f(a)	%(a)	%-valid	f(a)	%(a)	%-valid	
1	USA	8.347	25,5	29,3	8	0,0	6,4	8.355
2	Deutschland	4.380	13,4	15,4	26	0,1	20,8	4.406
3	Frankreich	1.786	5,5	6,3	3	0,0	2,4	1.789
4	Spanien	1.599	4,9	5,6				1.599
5	Italien	1.412	4,3	5,0	1	0,0	0,8	1.413
6	Großbritannien	1.282	3,9	4,5	10	0,0	8,0	1.292
7	Österreich	874	2,7	3,1	7	0,0	5,6	881
8	Rußland	744	2,3	2,6	1	0,0	0,8	745
9	Kroatien	635	1,9	2,2	1	0,0	0,8	636
10	Ungarn	635	1,9	2,2	1	0,0	0,8	636
11	Schweiz	622	1,9	2,2				622
12	Japan	555	1,7	1,9	1	0,0	0,8	556
13	Kanada	493	1,5	1,7				493
14	Niederlande	435	1,3	1,5	16	0,0	12,8	451
15	Jugoslawien	412	1,3	1,4				412
16	Belgien	384	1,2	1,3				384
17	Australien	374	1,1	1,3				374
18	Finnland	366	1,1	1,3				366
19	Dänemark	334	1,0	1,2				334
20	Brasilien	291	0,9	1,0				291
	Andere	2.525	7,7		50	0,2	40	2.575
	Gesamt	28.485	87,0	100	125	0,4	100	28.610
	Fehlend	4.274	13,0		32.634	99,6		4.274
	Gesamt	32.759	100		32.759	100		32.884

Tabelle 3: Absolute und relative-prozentuierte Häufigkeiten für 20 Werte der Variablen ›1. Erscheinungsland‹ und ›2. Erscheinungsland‹. ›f(a)‹ = Anzahl der Artikel mit der jeweiligen Sprache; ›%(a)‹ = prozentualer Anteil an der Gesamtheit der Artikel ›%-valid‹ = Anteil an der Gesamtheit tatsächlich vorhandener Einträge.

Alle Artikel: Sprachen

66 von 32.759 Datensätzen enthalten keine Angabe zur Sprache; 32.352 haben eine Angabe, 214 haben zwei, 125 drei und zwei Artikel vier Angaben für Sprachen.²³

Tabelle 4 faßt die Fallzahlen der Werte aller vier Sprachvariablen zusammen. Da mehrfache Sprachangaben mehrfach gezählt werden, ist das Gesamtergebnis höher als die Zahl der Artikel.

	Sprache	f(a)	%(a)
1	Englisch	15863	47,8
2	Deutsch	6268	19,1
3	Französisch	2316	7,0
4	Spanisch	1643	5,0
5	Italienisch	1461	4,4
6	Russisch	917	2,8
7	Kroatisch	607	1,8
8	Japanisch	589	1,8
9	Ungarisch	456	1,4
10	Niederländisch	359	1,1
11	Serbisch	349	1,1
12	Portugiesisch	343	1,0
13	Dänisch	337	1,0
14	Slowenisch	288	0,9
15	Polnisch	261	0,8
16	Andere	1.106	3,3
	Gesamt	33.163	100

Tabelle 4: Absolute und relative-prozentuierte Häufigkeiten für 15 Werte der Variable ›Sprache‹, absteigend sortiert. Abkürzungen: ›f(a)‹ = Anzahl von Artikeln; ›%(a)‹ = prozentualer Anteil an der Gesamtheit der Artikel.

Rund 97% aller Sprachangaben entstammen einer Menge von 24,6% aller Sprachen. Der Anteil englischer und deutscher Sprachangaben an der Gesamtzahl aller Sprachangaben (einschließlich der fehlenden) beträgt 66,7%, also recht genau zwei Drittel.

²³ Für genaue Informationen zu den angegebenen Sprachkombinationen und zu den Erscheinungsorten von Artikeln mit mehr als einer Sprache siehe Appendix.

Alle Artikel: ›Major Topics‹

RILM beinhaltet Schriften und andere Ressourcen über Musik und verwandte Disziplinen, einschließlich der folgenden:

- Historische Musikwissenschaft
- Musikethnologie, (einschließlich Rezensionen von Schallaufnahmen und Videos in RILM Haupt-Zeitschriften)
- Populäre Musik und Jazz
- Musiktheorie, Analyse und Komposition
- Klangquellen (Instrumente, ihre Techniken, Neuauflagen historische Unterrichtsmethoden und Abhandlungen, Instrumentbauer, technische Zeichnungen historischer Instrumente, etc.)
- Aufführungspraxis und Notation
- Pädagogik [sic]
- Referenz- und Forschungsmaterialien (einschließlich Kataloge zu Gast- und Dauer-ausstellungen, Diskografien, Verzeichnisse, Enzyklopädien, Bibliografien, Werkverzeichnisse von Komponisten, herausgegeben von Musikverlagen und Bibliothekskataloge). Forschungsmaterial, das auf Internetseiten erhältlich ist, soll mit eingeschlossen werden
- Musik und andere Künste, einschließlich (aber nicht ausschließlich) Tanz, Theater, Dichtkunst und Literatur (einschließlich Romane über Komponisten, verfaßt von einer biografischen Autorität und in einer Musikzeitschrift, aufgenommen in RILM, rezensiert), Musikikonografie sowie Musik und Kunst
- Musik und verwandte Disziplinen (einschließlich, aber nicht ausschließlich, Philosophie, Ästhetik, Literaturkritik, Psychologie, Hören, Perzeption, Physiologie, Therapie, Medizin, Archäologie, Anthropologie, Ingenieurwesen, Schallaufnahmen, Akustik, Architektur, Computerwesen, Soziologie, Linguistik, Semiotik, Verlagswesen, Wirtschaftswissenschaften, Urheberrecht und andere juristische Angelegenheiten)
- Musik in Liturgie und Ritual²⁴

Die 91 verschiedenen ›Major Topics‹, die das RILM verwendet, gruppieren sich in zwölf Hauptkategorien, die den im obigen Zitat genannten weitgehend entsprechen. Unterschiede bestehen insofern, als das Topic ›Populäre Musik und Jazz‹²⁵ nicht als eigene Hauptkategorie, sondern als Unterpunkt von ›Musikethnologie‹ erscheint und die Topics ›Gesammelte Schriften‹ und ›Universelle Perspektiven‹ hinzukommen.

Die 14 Einträge zum Topic ›Universelle Perspektiven‹ enthalten Beiträge zu den Themengebieten Multi- und Interkulturalität. Das zur Kategorisierung eines Artikels ungeeignete Topic ›Gesammelte Schriften‹²⁶ wird zusammen mit der ergänzenden Angabe ›periodicals and yearbooks‹ dann vergeben, wenn ein Periodikum als Ganzes nachzuweisen

24 RILM Richtlinien, Revision 2002.

25 Hier wie im folgenden werden ›Major Topics‹ in deutscher Übersetzung genannt.

26 Es sei denn, der Artikel beschäftigte sich mit ›Gesammelten Schriften‹ welches Autors auch immer.

ist. In diesem Fall erscheint in der Rubrik ›Publication Type‹ der Eintrag: ›book: periodical as a whole; bp‹ und nicht der Suchbegriff ›Article in a periodical or yearbook‹.²⁷ Freilich gibt es auch irrtümliche Zuordnungen des Topic ›Gesammelte Schriften‹: Berichte über Symposien bzw. Rezensionen von Kongressberichten werden bisweilen fälschlich als Artikel mit eben diesem Topic verzeichnet.

Die 12 Hauptkategorien sind von unterschiedlichem Umfang. ›Historische Musikwissenschaft‹ etwa umfaßt 10 Subkategorien, ›Universelle Perspektiven‹ dagegen keine einzige. Auch sind die Subkategorien in unterschiedlichem Maß spezifisch. So ist der Objektbereich von ›Referenz- und Forschungsmaterialien – Kataloge, thematisch‹ (22 Einträge) deutlich enger umgrenzt als derjenige von ›Theorie, Analyse und Komposition – Strukturanalyse‹ (249 Einträge). Entsprechend stark differieren die Artikelzahlen von Topic zu Topic.

	Major Topic: Hauptkategorie	f(a)	%(a)
1	Historische Musikwissenschaft	11.723	35,8
2	Musikethnologie	4.233	12,9
3	Klangquellen	3.532	10,8
4	Musik und verwandte Disziplinen	3.036	9,3
5	Musik und andere Künste	3.020	9,2
6	Pädagogik	2.067	6,3
7	Theorie	1.953	6,0
8	Referenz- und Forschungsmaterialien	1.235	3,8
9	Musik in Liturgie und Ritual	936	2,9
10	Aufführungspraxis und Notation	825	2,5
11	Gesammelte Schriften	163	0,5
12	Universelle Perspektiven	14	0,0
	Gesamt	32.737	99,9
	Fehlend	22	0,1
	Gesamt	32.759	100

Tabelle 5: Absolute und relative-prozentuierte Häufigkeiten für die 12 Werte der Variable ›Major Topics‹. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 4.

Tabelle 5 zeigt ›Theorie‹ im Mittelfeld bei 6%, während 35,8% der Artikel auf den Spitzenreiter ›Historische Musikwissenschaft‹ entfallen.

27 Daß ein Buch angezeigt wird, wo nach einem Artikel gesucht wurde, kann damit erklärt werden, daß ein Datensatz, der sich auf eine Sammelpublikation bezieht, neben den bibliographischen Daten der Publikation selbst auch Angaben zu allen Artikeln umfaßt, die sie enthält.

Die Verteilung von Artikeln auf musiktheoretische Teilgebiete wird in Tabelle 6 ersichtlich. Die Untergliederung der anderen Hauptkategorien ist nicht Gegenstand dieser Studie.

	Major Topic ›Theorie, Analyse und Komposition‹	f(a)	%(a)
1	Stilanalyse	430	22,0
2	Harmonik, Kontrapunkt, Stimmführung	309	15,8
3	Strukturanalyse	249	12,7
4	Theorie, allgemein	226	11,6
5	Computer und elektronische Komposition	191	9,8
6	Form und Gattung	175	9,0
7	Stimmung, Temperatur, Skalenstrukturen	119	6,1
8	Rhythmus, Metrum, Tempo	111	5,7
9	Melodik und Motivik	84	4,3
10	Klangfarbe, Textur, Register	59	3,0
	Gesamt	1.953	100

Tabelle 6: Aufteilung der Hauptkategorie ›Theorie‹ in Teilgebiete. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 4.

Alle Artikel: Erscheinungsländer und Sprachen

Der folgende Abschnitt untersucht Beziehungen zwischen den Variablen ›Sprache‹ und ›Erscheinungsland‹. Zwei Aspekte sind dabei von Bedeutung: die Verteilung von Publikationen einer Sprache auf unterschiedliche Länder und das Verhältnis von Landessprache und Publikationssprache.

Verteilung englisch- und deutschsprachiger Artikel auf Erscheinungsländer

Die folgende Darstellung beschränkt sich aus Platzgründen auf die Länderverteilung der beiden am häufigsten verwendeten Sprachen: des Englischen und des Deutschen.

	Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
		f(a)	%(a)	%-valid	f(a)	%(a)	%-valid
1	USA	8.284	52,2	63,0	4	0,0	4,4
2	Großbritannien	1.281	8,1	9,7	10	0,1	11,1
3	Kanada	366	2,3	2,8			
4	Australien	317	2,0	2,4			

5	Indien	135	0,9	1,0			
6	Neuseeland	126	0,8	1,0			
7	Südafrika	53	0,3	0,4			
8	Irland	37	0,2	0,3			
9	Wales	25	0,2	0,2			
10	Ghana	12	0,1	0,1			
11	Malta	10	0,1	0,1			
12	Jamaika	6	0,0	0,0			
13	Papua-Neuguinea	6	0,0	0,0			
14	Hongkong	5	0,0	0,0			
15	Nordirland	1	0,0	0,0			
16	Indien				26	0,2	28,9
17	Deutschland	413	2,6	3,1	20	0,1	22,2
18	Frankreich	316	2,0	2,4	2	0,0	2,2
19	Niederlande	273	1,7	2,1	16	0,1	17,8
20	Finnland	223	1,4	1,7			
21	Ungarn	172	1,1	1,3			
22	Schweiz	169	1,1	1,3			
23	Spanien	144	0,9	1,1			
24	Italien	107	0,7	0,8			
25	Tschechische Republik	87	0,5	0,7			
26	Norwegen	78	0,5	0,6			
27	Österreich	67	0,4	0,5	1	0,0	1,1
28	Jugoslawien	67	0,4	0,5			
29	Kroatien	65	0,4	0,5			
30	Dänemark	61	0,4	0,5			
31	Rumänien	33	0,2	0,3			
32	Belgien	32	0,2	0,2			
33	Slowakei	29	0,2	0,2			
34	Japan	23	0,1	0,2	1	0,0	1,1
35	Polen	23	0,1	0,2			
36	Niger	16	0,1	0,1			
37	Israel	13	0,1	0,1			
38	Brasilien	11	0,1	0,1			

39	Bosnien-Herzegowina	10	0,1	0,1			
40	Georgien	10	0,1	0,1			
41	Schweden	10	0,1	0,1	1	0,0	1,1
42	Slowenien	9	0,1	0,1			
43	Türkei	9	0,1	0,1			
44	Malaysia	5	0,0	0,0			
45	China	3	0,0	0,0			
46	Bulgarien	2	0,0	0,0			
47	Litauen	2	0,0	0,0			
48	Portugal	2	0,0	0,0			
49	Rußland	1	0,0	0,0			
50	Mazedonien				9	0,1	10
	Gesamt englischsprachige Länder (Nr. 1–16)	10664	67,2	81,1	40	0,3	44,4
	Gesamt andere Länder	2485	15,7	18,9	50	0,3	55,6
	Fehlend	2714	17,1		15773	99,4	
	Gesamt	15863	100		15863	100	

Tabelle 7: Erscheinungsländer englischsprachiger Artikel. ›f(a)‹ = Anzahl von Artikeln mit dem jeweiligen Erscheinungsländ; ›%(a)‹ = prozentualer Anteil an der Gesamtheit der Artikel ›%-valid‹ = Anteil an der Gesamtheit tatsächlich vorhandener Einträge.

	Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
		f(a)	%(a)	%-valid	f(a)	%(a)	%-valid
1	Deutschland	3.961	63,2	71,2	6	0,1	46,2
2	Österreich	808	12,9	14,5	5	0,1	38,5
3	Schweiz	315	5,0	5,7			
4	Georgien	215	3,4	3,9			
5	Australien	46	0,7	0,8			
6	Slowakei	38	0,6	0,7			
7	Spanien	24	0,4	0,4			
8	Kroatien	22	0,4	0,4			
9	Belgien	21	0,3	0,4			
10	Ungarn	21	0,3	0,4	1	0,0	7,7
11	Italien	18	0,3	0,3	1	0,0	7,7

12	Niederlande	15	0,2	0,3			
13	USA	15	0,2	0,3			
14	Frankreich	11	0,2	0,2			
15	Tschechische Republik	10	0,2	0,2			
16	Dänemark	4	0,1	0,1			
17	Finnland	3	0,0	0,1			
18	Japan	3	0,0	0,1			
19	Slowenien	3	0,0	0,1			
20	Jugoslawien	3	0,0	0,1			
21	Schweden	2	0,0	0,0			
22	Bulgarien	1	0,0	0,0			
23	Norwegen	1	0,0	0,0			
24	Rumänien	1	0,0	0,0			
25	Großbritannien	1	0,0	0,0			
	Gesamt deutschsprachige Länder (Nr. 1–4 ²⁸)	5.299	84,5	95,3	11	0,2	84,6
	Gesamt andere	263	4,2	4,7	2	0,0	15,4
	Fehlend	706	11,3		6.255	99,8	
	Gesamt	6.268	100		6.268	100	

Tabelle 8: Erscheinungsländer deutschsprachiger Artikel. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 7.

Artikelsprache und Landessprache

Tabelle 9 zeigt die Verteilung von Artikeln einer bestimmten Sprache auf zwei Gruppen von Ländern: a) solche, in denen die Sprache eines Artikels (eine) offizielle Landessprache ist, und b) solche, in denen dies nicht der Fall ist. Angegeben sind jeweils die absoluten (f(a)) und relativen-prozentuierten Häufigkeiten (%(a)) der Artikelsprachen sowie die prozentualen Anteile dieser an der Menge der gültigen Angaben (%-valid).

Um der Übersichtlichkeit willen wurde jeweils nur das erste Erscheinungsland herangezogen. Der Anteil von Datensätzen, in denen ein zweites Erscheinungsland angegeben ist, an der Gesamtzahl aller Datensätze, die eine Sprachangabe enthalten, liegt mit einer Ausnahme unter 0,3%.²⁹

28 Die Zählung von Georgien als deutschsprachiges Land korrigiert einen systematisch auftretenden Fehler des RILM.

29 Die Gründe für das vergleichsweise häufige Vorkommen zweiter Erscheinungsorte bei als englischsprachig rubrizierten Artikeln (0,6%) wurden bereits oben diskutiert.

Sprache	Artikelsprache gleich Landessprache			Artikelsprache ungleich Landessprache		
	f(a)	%(a)	%-valid	f(a)	%(a)	%-valid
Englisch	10.664	67,2	81,1	2.485	15,7	18,9
Französisch	1.945	84,0	93,3	140	6,0	6,7
Deutsch	5.299	84,5	95,3	263	4,2	4,7
Italienisch	1.278	87,5	97,1	38	2,6	2,9
Spanisch	1.566	95,3	98,2	28	1,7	1,8
Japanisch	529	89,8	99,1	5	0,9	0,9
Niederländisch	338	94,2	99,1	3	0,9	0,9
Kroatisch	588	96,7	99,5	3	0,5	0,5
Russisch	741	80,8	99,7	2	0,2	0,3
Ungarisch	442	96,9	99,8	1	0,2	0,2

Tabelle 9: Artikelsprache und Landessprache. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 7.

Die herausragende Rolle des Englischen wird daraus ersichtlich, daß nahezu einem Fünftel (=18,9%) aller berücksichtigten englischsprachigen Artikel mit bekanntem ersten Erscheinungsort nicht englischsprachige Erscheinungsländer zugeordnet sind.

Der Abstand zur nach diesem Kriterium zweitplazierten Sprache, dem Französischen, ist deutlich: Nur 6,7% aller berücksichtigten französischsprachigen Artikel mit bekanntem erstem Erscheinungsort stammen dem RILM zufolge aus nicht französischsprachigen Ländern.

Wie Tabelle 9 überdies zu entnehmen ist, hängt die Häufigkeit einer Sprache in anderssprachigen Kontexten tendenziell mit der Menge der Artikel gleicher Sprache zusammen, die das RILM enthält: Je weniger Artikel in einer bestimmten Sprache verzeichnet sind, desto geringer ist auch ihre Streuung über den Geltungsbereich dieser Sprache hinaus. Allerdings zeigen sich im Detail auch Abweichungen von dieser generellen Tendenz: so im Fall des Französischen, das in der Musikkritik anderssprachiger Länder relativ gesehen häufiger verwendet wird als das mit mehr Artikeln vertretene Deutsche, sowie im Fall des Italienischen, das trotz einer geringeren Artikelzahl häufiger in anderssprachige Länder vordringt als das Spanische.

In Anbetracht von Fallzahlen von fünf und weniger kann das Vorkommen von Artikeln mit anderssprachigem Erscheinungsort bei den in der unteren Tabellenhälfte gelisteten Sprachen vernachlässigt werden.

Anteil der in einem Land publizierten landessprachlichen Artikel an der Menge aller in diesem Land publizierten Artikel sowie an der Menge aller Artikel in der jeweiligen Landessprache.

Die Größe des Anteils landessprachlicher Artikel an der Zahl der in diesem Land publizierten Artikel liefert einen Hinweis auf den Grad der internationalen Ausrichtung der Musikpublizistik eines Landes.

Erscheinungsland	f(la)	f(a)	%(la an a)	f(sla)	%(la an sla)
Schweiz ³⁰	637	622	102,4	10.045	6,3
Großbritannien	1.291	1.292	99,9	15.823	8,2
Rußland	740	745	99,3	917	80,7
USA	8.287	8.354	99,2	15.823	52,2
Japan	529	556	95,1	589	89,8
Österreich	813	881	92,3	6.268	13,0
Deutschland	3.966	4.405	90,0	6.268	63,3
Italien	1.266	1.413	89,6	1.461	86,7
Kroatien	532	636	83,7	607	87,6
Spanien	1.252	1.599	78,3	1.643	76,2
Frankreich	1.377	1.789	77,0	2.316	59,5
Ungarn	442	636	69,5	456	96,9

Tabelle 10: Landessprachen und Erscheinungsländer der Artikel. $f(la)$ = Anzahl landessprachlicher Artikel mit Erscheinungsland x als 1. oder 2. Erscheinungsland; $f(a)$ = Anzahl von Artikeln mit Erscheinungsland x als 1. oder 2. Erscheinungsland; $%(la\ an\ a)$ = prozentualer Anteil der landessprachlichen Artikel mit Erscheinungsland x an der Menge aller Artikel mit diesem Erscheinungsland; $f(sla)$ = Anzahl der insgesamt in den Landessprachen der Erscheinungsländer publizierten Artikel; $%(la\ an\ sla)$ = prozentualer Anteil der landessprachlichen Artikel mit Erscheinungsland x an der Menge aller Artikel in der Landessprache. – Ein Datensatz kann bis zu vier Sprachangaben enthalten. Dies wirkt sich insbesondere bei dem Erscheinungsland Schweiz aus, bei dem die Sprachangaben 2–4 im Unterschied zu anderen Ländern nennenswerte Prozentsätze erreichen. Die Spalte $f(a)$ enthält die Summe der Zellwerte beider Erscheinungsland-Variablen. Eine Ausnahme bilden die Angaben für Deutschland und die USA. Sie sind jeweils um 1 niedriger als die Summe der Zellwerte beider Erscheinungsland-Variablen (siehe Tabelle 3), weil in jeweils einem Fall die Einträge beider Variablen übereinstimmen.

Ist der prozentuale Anteil musikbezogener Artikel in der Landessprache an der Gesamtzahl der für ein Land nachgewiesenen Artikel gering, kann angenommen werden, daß die Relevanz transnationaler wissenschaftlicher Diskurse für die Musikliteratur des betreffenden Landes hoch ist. Ein hoher Prozentsatz von Artikeln in der Landessprache läßt dagegen für sich genommen noch keine Hypothese über den Grad der internationalen

30 Als ›landessprachlich‹ gelten Artikel in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Orientierung zu. Hier ist zusätzlich der Anteil der in einem Land publizierten landessprachlichen Artikel an der Gesamtzahl aller Artikel in der Landessprache ausschlaggebend.

Einige Beispiele: 99,3 % aller verzeichneten Artikel mit dem Erscheinungsland Rußland sind in russischer Sprache verfaßt. Zugleich ist Rußland Erscheinungsland von 80,7 % aller erfaßten Artikel in russischer Sprache. Die internationale Ausrichtung russischer Musikpublizistik erscheint demnach als verhältnismäßig gering ausgeprägt.

Ungarn dagegen bildet den Prototyp eines Landes, dessen Sprache in anderen Ländern wenig verbreitet ist und das seine Musikliteratur häufig in anderen Sprachen als der eigenen publiziert: 96,9 % aller erfaßten Artikel in der Landessprache sind dem RILM zufolge in Ungarn erschienen, doch nur 69,5 % der als ungarisch ausgewiesenen Artikel verwenden die ungarische Sprache.

Großbritannien schließlich zeigt mit einem Anteil von 99,9 % englischsprachiger Artikel an der nationalen Artikelproduktion ein Höchstmaß an sprachlicher Homogenität, läßt zugleich aber mit nur 8,1 % aller erfaßten Artikel in der Landessprache die Zugehörigkeit zu einer übergreifenden Sprachgemeinschaft erkennen.

Anteil englischsprachiger Artikel an der Zahl aller für ein Land nachgewiesenen Artikel

Die große Streuung des Englischen über die Länder hinaus, in denen es Landessprache ist, legt eine genauere Untersuchung des Stellenwertes nahe, den es in der Musikliteratur verschiedener Länder einnimmt.

Tabelle 11 zeigt die Häufigkeit englischsprachiger Artikel für die 12 Erscheinungsländer mit den höchsten Fallzahlen, sortiert nach dem prozentualen Anteil des Englischen an der Summe aller an einem Erscheinungsort publizierten Artikel.

Erscheinungsland	f(ea)	f(a)	%(ea von a)	f(s)	Rang
Großbritannien	1.291	1.292	99,9	4	1
USA	8.287	8.354	99,2	12	1
Schweiz	169	622	27,1	5	3
Ungarn	172	636	27	3	2
Frankreich	318	1.789	17,8	7	2
Kroatien	65	636	10,2	9	2
Deutschland	433	4.405	9,8	10	2
Spanien	144	1.599	9,0	11	2
Österreich	68	881	7,7	4	2
Italien	107	1.413	7,6	6	2
Japan	24	556	4,3	5	2
Rußland	1	745	0,1	4	3/4

Tabelle 11: Anteil englischsprachiger Artikel an der Zahl aller in einem Land publizierten Artikel.
 f(ea) = Anzahl englischsprachiger Artikel mit Erscheinungsland x; f(a) = Anzahl aller Artikel

mit Erscheinungsland x als 1. oder 2. Erscheinungsland; ›%(ea von a)‹ = prozentualer Anteil englischsprachiger Artikel mit Erscheinungsland x an der Zahl aller Artikel mit diesem Erscheinungsland; ›f(s)‹ = Zahl der Sprachen der am Erscheinungsland x publizierten Artikel; ›Rang‹ = Rangplatz des Englischen unter den am Erscheinungsland x verwendeten Sprachen. – Die einzelnen Zellwerte summieren die Häufigkeiten in allen vier Sprachvariablen.

Bei Datensätzen mit Angabe eines Erscheinungslandes, in dem Englisch nicht Landessprache ist, wird die Sprache ›Englisch‹ am zweithäufigsten nach der jeweiligen Landessprache genannt – mit Ausnahme Rußlands (wo das Englische gleichauf mit dem Japanischen liegt) und der multilingualen Schweiz. Für 49 der 69 berücksichtigten Länder verzeichnet das RILM im Untersuchungszeitraum zumindest einen englischsprachigen Artikel. Dies entspricht einem Anteil von rund 71 %.

Alle Artikel: Topics und Erscheinungsländer

Anzahl der Artikel pro ›Major Topic‹ im Vergleich Deutschland / USA

In die Zahl der einem ›Major Topic‹ zugeordneten Artikel fließen drei verschiedene Einflußgrößen mit ein: erstens die für alle Erscheinungsländer gleiche Extension eines Topics, zweitens die individuelle Kategorisierungspraxis der nationalen RILM-Redaktionen und drittens das von Land zu Land unterschiedliche Interesse, das einem Topic entgegengebracht wird.

Die Tabellen 12 und 13 zeigen die Verteilung von Artikeln mit den Erscheinungsländern USA bzw. Deutschland auf die 12 Hauptkategorien.

	Major Topic:Hauptkategorie	f(p)	%(p)	f(a)	f(a:p)
1	Historische Musikwissenschaft	250	44,1	1.975	7,9
2	Musikethnologie	210	37,0	1.852	8,8
3	Klangquellen	129	22,8	1.000	7,8
4	Musik und verwandte Disziplinen	190	33,5	952	5,0
5	Musik und andere Künste	167	29,5	669	4,0
6	Pädagogik	73	12,9	636	8,7
7	Theorie	91	16,0	486	5,3
8	Musik in Liturgie und Ritual	73	12,9	287	3,9
9	Referenz- und Forschungsmaterialien	94	16,6	284	3,0
10	Aufführungspraxis und Notation	70	12,4	173	2,5
11	Gesammelte Schriften	17	3,0	36	2,1
12	Universelle Perspektiven	2	0,4	2	1,0

Tabelle 12: ›Major Topics‹ in Periodika aus den USA, sortiert nach der Häufigkeit von Artikeln. ›f(p)‹ = Anzahl von Periodika, die Artikel zu dem jeweiligen Topic enthalten; ›%(p)‹ = prozentualer Anteil dieser Periodika an der Gesamtzahl aller Periodika mit Erscheinungsland USA; ›f(a)‹ = Anzahl von Artikeln zu dem jeweiligen Topic; ›f(a:p)‹ = Durchschnittliche Anzahl von Artikeln pro Periodikum. – Zwei Datensätze mit Erscheinungsland USA enthielten keine Angabe des ›Major Topics‹. Daher summieren sich die Zelhäufigkeiten dieser Spalte auf lediglich 8.352.

	Major Topic:Hauptkategorie	f(p)	%(p)	f(a)	f(a:p)
1	Historische Musikwissenschaft	158	59,6	1.864	11,8
2	Klangquellen	68	25,7	551	8,1
3	Musik und verwandte Disziplinen	85	32,1	467	5,5
4	Musik und andere Künste	95	35,9	321	3,4
5	Theorie	57	21,5	319	5,6
6	Pädagogik	27	10,2	281	10,4
7	Referenz- und Forschungsmaterialien	54	20,4	200	3,7
8	Musikethnologie	41	15,5	167	4,1
9	Aufführungspraxis und Notation	47	17,4	126	2,7
10	Musik in Liturgie und Ritual	31	11,7	86	2,8
11	Gesammelte Schriften	8	3,0	20	2,5
12	Universelle Perspektiven	2	0,8	3	1,5

Tabelle 13: ›Major Topics‹ in Periodika aus Deutschland, sortiert nach der Häufigkeit von Artikeln. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 12.

Zwischen den Topics der Artikel aus den USA und aus Deutschland gibt es ausgeprägte systematische Beziehungen, und zwar sowohl hinsichtlich der Korrelation der Häufigkeiten, mit denen die einzelnen Topics vorkommen (Produktmomentkorrelation $r=0,715$), als auch hinsichtlich der Korrelation der Rangreihen der Topics zwischen den Ländern (Rangkorrelation nach Spearman $r_s=0,818$).

Trotz dieser hohen Übereinstimmungen bestehen Unterschiede, die im Rahmen eines korrelativen Ansatzes verdeckt bleiben, aber auf der Ebene der Prozentsätze deutlich werden. Sowohl in Deutschland als auch in den USA sind Arbeiten mit dem Topic ›Historische Musikwissenschaft‹ am häufigsten. Allerdings zeigen 42,3% der im RILM erfassten Artikel aus Deutschland dieses Thema, hingegen nur 23,6% der Artikel aus den USA. Häufiger als in Deutschland sind in den USA vor allem Veröffentlichungen zum Topic Musikethnologie (3,8% versus 22,2% = Prozentsatzdifferenz 18,4%).

Gleichfalls relativ häufiger – wenngleich auch nur mit Prozentsatzdifferenzen von 1 bis 2% – sind Veröffentlichungen zu den Topics ›Musik in Liturgie und Ritual‹ und ›Pädagogik‹, während zu den Topics ›Theorie‹ und ›Referenz- und Forschungsmateri-

alien« in den USA ein wenig seltener publiziert wurde. Bei den anderen Topics liegen die Prozentsatzdifferenzen unter einem Prozent.

Zwischen der Anzahl der Periodika, die Artikel zu einem Topic veröffentlicht haben, der Anzahl insgesamt verzeichneter Artikel zu einem Topic und der Anzahl der durchschnittlich pro Periodikum genannten Artikel zu einem Topic bestehen sowohl für die USA als auch für Deutschland ausgeprägte korrelative Zusammenhänge.

	f(a)	f(a:p)		f(a)	f(a:p)
f(p)	0,914	0,660	f(p)	0,885	0,602
f(a)		0,816	f(a)		0,778

Tabelle 14: Korrelationen zwischen der Anzahl an Periodika (f(p)) und Artikeln (f(a)), die zu den Topics veröffentlicht haben bzw. wurden, sowie den durchschnittlich pro Periodikum publizierten Artikeln zu den Topics (f(a:p)) für die USA (Spalte 1–3) und für Deutschland (Spalten 4–6).

Die deutlichen Korrelationen zwischen den entsprechenden Anzahlen an Periodika und Artikeln sind dabei trivial, da zu erwarten war, daß die Anzahl der publizierten Artikel mit der Anzahl der erfaßten Periodika zusammenhängt. Weniger trivial ist hingegen die Tatsache, daß diese Variablen auch mit dem Durchschnitt der pro Periodikum erfaßten Artikel zu den einzelnen Topics korrelieren: Je mehr Periodika und je mehr Artikel zu einem Major Topic verzeichnet sind, desto höher ist auch die durchschnittliche Anzahl der pro Periodikum erfaßten Artikel.

Die Tabellen 15 und 16 zeigen Ergebnisse von Regressionsanalysen zur Vorhersage der durchschnittlichen Anzahl an Artikeln, die pro Periodikum zu den einzelnen Topics veröffentlicht wurden. Als Prädiktoren fungieren in diesen Analysen zum einen die Anzahl der zu diesen Topics veröffentlichten Periodika und zum anderen die absolute Anzahl publizierter Artikel zu den 12 Topics. Insgesamt ist die Vorhersage aufgrund der absoluten Artikelzahl sowohl in den USA als auch in Deutschland erfolgreicher als die analoge Vorhersage aufgrund der Anzahl der Periodika, wie die Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den vorhergesagten Durchschnittswerten für die Artikelanzahl pro Periodikum zu den Topics deutlich zeigen (vgl. die Spalten 6 und 8 der Tabellen 15 und 16). Vergleicht man die Vorhersagen zu den einzelnen kategorisierten Major Topics, so ist die Vorhersage für die durchschnittliche Artikelzahl pro Periodikum zum Topic Pädagogik am schlechtesten: Die tatsächlichen Durchschnittswerte zu diesem Topic werden mit Hilfe einer linearen Gleichung sowohl in Deutschland als auch in den USA stark unterschätzt.

Das hier im Mittelpunkt des Interesses stehende Topic ›Theorie‹ ist in Hinblick auf die Vorhersage der durchschnittlich pro Periodikum veröffentlichten Artikel im Kontext der anderen Topics recht unauffällig, d. h. die Residuen der Vorhersage (Abweichungen zwischen vorhergesagten und tatsächlichen Durchschnittswerten) liegen – ebenso wie die Anzahl der Periodika und Artikel zu diesem Topic – im mittleren Bereich, wobei die Vorhersagen für die USA die tatsächlichen Durchschnittswerte leicht unterschätzen und

die Vorhersagen für Deutschland eine leichte Überschätzung der tatsächlichen Durchschnittswerte beinhalten. Insgesamt läßt sich für den Bereich ›Theorie‹ im Abgleich mit den anderen Topics – sowohl in Deutschland als auch in den USA – weder eine auffällige Spezialisierung (relativ wenige Journals mit jeweils relativ vielen Artikeln; Beispiel: ›Pädagogik‹) noch eine auffällige Diversifikation (relativ viele Journals mit jeweils relativ wenigen Artikeln; Beispiel: ›Musik und verwandte Disziplinen‹) noch gar eine generelle Schwerpunktbildung (relativ viele Journals mit jeweils relativ vielen Artikeln; Beispiel: ›Historische Musikwissenschaft‹) konstatieren.

Major Topic: Hauptkategorie	f(p)	f(a)	f(a:p)	Pre_f(p)	Res_f(p)	Pre_f(a)	Res_f(a)
Historische Musikwissenschaft	250	1.975	7,90	8,19060	-0,2906	9,34116	-1,44116
Musikethnologie	210	1.852	8,82	7,25529	1,56471	8,92432	-0,10432
Klangquellen	129	1.000	7,75	5,36130	2,3887	6,03691	1,71309
Musik und verwandte Disziplinen	190	952	5,01	6,78764	-1,77764	5,87424	-0,86424
Musik und andere Künste	167	669	4,01	6,24984	-2,23984	4,91516	-0,90516
Pädagogik	73	636	8,71	4,05188	4,65812	4,80333	3,90667
Theorie	91	486	5,34	4,47276	0,86724	4,29498	1,04502
Musik in Liturgie und Ritual	73	287	3,93	4,05188	-0,12188	3,62058	0,30942
Referenz- und Forschungsmaterialien	94	284	3,02	4,54291	-1,52291	3,61041	-0,59041
Aufführungspraxis und Notation	70	173	2,47	3,98173	-1,51173	3,23423	-0,76423
Gesammelte Schriften	17	36	2,12	2,74245	-0,62245	2,76994	-0,64994
Universelle Perspektiven	2	2	1,00	2,39171	-1,39171	2,65472	-1,65472

Tabelle 15: Ergebnisse linearer Regressionsanalysen zur Vorhersage der durchschnittlich pro Periodikum zu einem Topic veröffentlichten Artikel in den USA. ›Pre_f(p)‹ = vorhergesagte Durchschnittswerte auf der Grundlage von f(p); ›Res_f(p)‹ = Residuen bei der Vorhersage aufgrund von f(p); ›Pre_f(a)‹ = vorhergesagte Durchschnittswerte auf der Grundlage von f(a); ›Res_f(a)‹ = Residuen bei der Vorhersage aufgrund von f(a).

Major Topic: Hauptkategorie	f(p)	f(a)	f(a:p)	Pre_f(p)	Res_f(p)	Pre_f(a)	Res_f(a)
Historische Musikwissenschaft	158	1.864	11,80	9,91543	1,88457	12,83442	-1,03442
Musikethnologie	68	551	8,10	5,72192	2,37808	6,10876	1,99124
Klangquellen	85	467	5,49	6,51403	-1,02403	5,67848	-0,18848

Musik und verwandte Disziplinen	95	321	3,38	6,97997	-3,59997	4,93061	-1,55061
Musik und andere Künste	57	319	5,60	5,20938	0,39062	4,92037	0,67963
Pädagogik	27	281	10,41	3,81154	6,59846	4,72572	5,68428
Theorie	54	200	3,70	5,06959	-1,36959	4,31080	-0,61080
Musik in Liturgie und Ritual	41	167	4,07	4,46387	-0,39387	4,14177	-0,07177
Referenz- und Forschungsmaterialien	47	126	2,68	4,74343	-2,06343	3,93175	-1,25175
Aufführungspraxis und Notation	31	86	2,77	3,99792	-1,22792	3,72686	-0,95686
Gesammelte Schriften	8	20	2,50	2,92625	-0,42625	3,38878	-0,88878
Universelle Perspektiven	2	3	1,50	2,64668	-1,14668	3,30170	-1,8017

Tabelle 16: Ergebnisse linearer Regressionsanalysen zur Vorhersage der durchschnittlich pro Periodikum zu einem Topic veröffentlichten Artikel in Deutschland. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 15.

Ein Beispiel für Spezialisierung: Topic ›Musikpädagogik‹

Eine deutliche Abweichung von der linearen Tendenz des oben skizzierten Zusammenhangs findet sich beim Topic ›Pädagogik‹, das bei den absoluten Häufigkeiten einen Platz im Mittelfeld einnimmt, aber hinsichtlich der durchschnittlichen Artikelzahlen auf dem zweiten Platz steht.

Artikel zum Thema Pädagogik erhalten in den relativ wenigen Periodika, die zu diesem Thema publizieren, einen ähnlich großen Raum wie Artikel aus den Gebieten Musikethnologie und Historische Musikwissenschaft in den entsprechenden Periodika.

Tabelle 17 zeigt den Anteil pädagogischer Artikel an der Gesamtheit aller Artikel in denjenigen deutschen Periodika, die im Untersuchungszeitraum Beiträge zur Musikpädagogik enthielten.

	f(apäd)	f(a)	%(apäd an a)
<i>Musik & Bildung: Praxis Musikunterricht</i>	131	154	85,1
<i>Musik und Unterricht</i>	41	66	62,1
<i>Musikpädagogische Forschungsberichte</i>	38	70	54,3
<i>Positionen: Beiträge zur Neuen Musik</i>	10	118	8,5
<i>Das Orchester</i>	7	255	2,7
<i>Musiktheorie</i>	6	88	6,8
<i>Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte</i>	5	19	26,3

<i>Musikerziehung</i>	5	7	71,4
<i>Musica</i>	4	48	8,3
<i>Musik & Ästhetik</i>	4	74	5,4
<i>Musik in der Schule</i>	4	14	28,6
<i>Zeitschrift für Pädagogik und Theologie der Evangelischen Erzieher</i>	4	5	80,0
<i>European music journal</i>	3	3	100,0
<i>Bremer Jahrbuch für Musikkultur</i>	2	49	4,1
<i>Journal of the World Association for Symphonic Bands and Ensembles</i>	2	42	4,8
<i>Musik & Bildung: Praxis Musikerziehung</i>	2	2	100
<i>Musik in Baden-Württemberg</i>	2	64	3,1
<i>Neue Zeitschrift für Musik</i>	2	210	1,0
<i>Correspondenz: Mitteilungen der Robert-Schumann-Gesellschaft</i>	1	7	14,3
<i>Die Musikforschung</i>	1	80	1,25
<i>Engagement: Zeitschrift für Erziehung und Schule</i>	1	1	100
<i>Jahrbuch für Volksliedforschung</i>	1	28	3,6
<i>mr-Mitteilungen</i>	1	16	6,3
<i>Musik und Kirche</i>	1	129	0,8
<i>Oboe-Fagott</i>	1	33	3,0
<i>Rohrblatt</i>	1	79	1,3
<i>Schubert durch die Brille</i>	1	84	1,2
Gesamt	281	1745	16,1

Tabelle 17: Anteile von Artikeln mit Major Topic ›Musikpädagogik‹ an der Gesamtzahl der für den Untersuchungszeitraum dokumentierten Artikel eines Periodikums. ›f(apäd)‹ = Anzahl von Artikeln mit Major Topic ›Musikpädagogik‹; ›f(a)‹ = Anzahl der insgesamt veröffentlichten Artikel; ›%(apäd an a)‹ = prozentualer Anteil von Artikeln mit Major Topic ›Musikpädagogik‹ an allen erfassten Artikeln eines Periodikums.

Kaum überraschen dürfte, daß sich ein Schwerpunkt auf dem Gebiet ›Pädagogik‹ insbesondere bei den Zeitschriften zeigt, dies schon qua Titel als musikpädagogisch ausgewiesen sind.³¹

Ein genaueres Bild nationaler Schwerpunktsetzungen ließe sich durch Auszählung der den einzelnen Subtopics zugeordneten Artikel gewinnen – ein Unterfangen, das den Umfang der vorliegenden Studie überstiege.

31 *Musik & Bildung: Praxis Musikunterricht, Musik und Unterricht und Musikpädagogische Forschungsberichte* sowie – angesichts der geringen Artikelzahl mit Abstrichen – die Periodika *Musikerziehung, Musik in der Schule* und *Zeitschrift für Pädagogik und Theologie der Evangelischen Erzieher*.

Musiktheoretische Artikel: Erscheinungsländer

Die absolute und prozentuierte relative Häufigkeit, mit der musiktheoretische Artikel einem bestimmten Erscheinungsland zugeordnet sind, wird durch Tabelle 18 veranschaulicht.

	Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
		f(ath)	%(ath)	%-valid	f(ath)	%(ath)	%-valid
1	USA	486	24,9	28,2			
2	Deutschland	318	16,3	18,4	1	0,1	12,5
3	Frankreich	136	7,0	7,9	2	0,1	25,0
4	Niederlande	70	3,6	4,1	1	0,1	12,5
5	Italien	68	3,5	3,9			
6	Großbritannien	65	3,3	3,8			
7	Spanien	56	2,9	3,2			
8	Polen	55	2,8	3,2			
9	Schweiz	46	2,4	2,7			
10	Jugoslawien	45	2,3	2,6			
11	Japan	43	2,2	2,5			
12	Österreich	42	2,2	2,4	1	0,1	12,5
13	Kanada	38	1,9	2,2			
14	Brasilien	29	1,5	1,7			
15	Georgien	28	1,4	1,6			
16	Slowakei	23	1,2	1,3			
17	Rußland	19	1,0	1,1			
18	Dänemark	18	0,9	1,0			
19	Finnland	17	0,9	1,0			
20	Australien	15	0,8	0,9			
21	Indien				3	0,2	37,5
22	Andere	108	6,0	6,5			
	Gesamt	1725	89,0	100	8	0,4	100
	Fehlend	228	11,7		1.945	99,6	
	Gesamt	1953	100		1.953	100	

Tabelle 18: Anzahl musiktheoretischer Artikel pro Erscheinungsland. ›f(ath)‹ = Anzahl von Artikeln mit Major Topic ›Theorie‹; ›%(ath)‹ = prozentualer Anteil musiktheoretischer Artikel mit Erscheinungsland x an der Gesamtmenge musiktheoretischer Artikel; ›%-valid‹ = prozentualer

Anteil musiktheoretischer Artikel mit Erscheinungsland x an der Gesamtmenge musiktheoretischer Artikel mit einer Sprachangabe in der betreffenden Variable.

	f(a)	%(a)	%-valid	f(ath)	%(ath)	%-valid
USA	8.354	25,5	29,3	486	24,9	28,2
Deutschland	4.405	13,4	15,4	318	16,3	18,4

Tabelle 19: Anteil der Artikel pro Erscheinungsland an der Summe aller Artikel, Anteil musiktheoretischer Artikel pro Erscheinungsland an der Summe aller musiktheoretischen Artikel. ›f(a)‹ = Häufigkeit von Artikeln mit dem jeweiligen Erscheinungsland als 1. oder 2. Erscheinungsland; ›%(a)‹ = prozentualer Anteil dieser Artikel an der Summe aller Artikel mit angegebenem 1. oder 2. Erscheinungsland; ›%-valid‹ = prozentualer Anteil musiktheoretischer Artikel an der Gesamtmenge musiktheoretischer Artikel mit einer Sprachangabe in der betreffenden Variable. – Für weitere Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 18.

Ein Vergleich der Prozentzahl, die den Anteil der Artikel eines Landes an der Gesamtheit aller Artikel bezeichnet, mit der Prozentzahl, die den Anteil der musiktheoretischen Artikel eines Landes an der Gesamtheit aller musiktheoretischen Artikel bezeichnet, ergibt, daß der relative Anteil musiktheoretischer Artikel in Deutschland leicht höher ist als in den USA.

Musiktheoretische Artikel: Sprachen

Tabelle 20 zeigt die absolute und die prozentuierte relative Häufigkeit des Vorkommens bestimmter Sprachangaben in den drei ersten Sprachvariablen der als musiktheoretisch ausgewiesenen Artikel. Die Kombination von vier Sprachangaben und Major Topic ›Theorie‹ kommt in den vorliegenden Datensätzen nicht vor.

	1. Sprache			2. Sprache			3. Sprache		
	f(ath)	%(ath)	%-valid	f(ath)	%(ath)	%-valid	f(ath)	%(ath)	%-valid
Englisch	931	47,7	47,7	2	0,1	28,6	1	0,1	100
Deutsch	396	20,3	20,3	1	0,1	14,3			
Französisch	160	8,2	8,2	2	0,1	28,6			
Italienisch	78	4,0	4,0						
Spanisch	74	3,8	3,8						
Polnisch	49	2,5	2,5						
Japanisch	44	2,3	2,3						
Serbisch	42	2,2	2,2						
Portugiesisch	32	1,6	1,6						

Niederländisch	27	1,4	1,4						
Russisch	25	1,3	1,3						
Dänisch	18	0,9	0,9						
Kroatisch	13	0,7	0,7						
Finnisch	13	0,7	0,7						
Slowenisch	12	0,6	0,6						
Ungarisch	11	0,6	0,6						
Andere	26	1,7	1,7						
Walisisch				2	0,1	28,6			
Gesamt	1.951	99,9	99,9	7	0,4	100			100
Fehlend	2	0,1	0,1	1946	99,6		1952	99,9	
Gesamt	1.953	100	100	1953	100		1953	100	

Tabelle 20: Absolute und prozentuierte-relative Häufigkeit musiktheoretischer Artikel pro Sprache. $f(\text{ath})$ = Anzahl von Artikeln mit Major Topic ›Theorie‹; $\%(\text{ath})$ = prozentualer Anteil musiktheoretischer Artikel in der Sprache x an der Gesamtmenge musiktheoretischer Artikel; $\%-\text{valid}$ = prozentualer Anteil musiktheoretischer Artikel an der Gesamtmenge musiktheoretischer Artikel mit einer Sprachangabe in der betreffenden Variable.

Musiktheoretische Artikel: Erscheinungsländer und Sprachen

Nachdem in Tabelle 11 bereits die Rolle der englischen Sprache für Artikel aller Major Topics beleuchtet wurde, ist nunmehr nach der Rolle des Englischen für Artikel zum Topic Musiktheorie zu fragen. Entsprechend zeigt Tabelle 21 die Verteilung der Gesamtmenge englischsprachiger musiktheoretischer Artikel auf die einzelnen Länder.

	Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
		$f(\text{aeth})$	$\%(\text{aeth})$	$\%-\text{valid}$	$f(\text{aeth})$	$\%(\text{aeth})$	$\%-\text{valid}$
1	USA	483	51,8	63			
2	Großbritannien	65	7,0	8,5			
3	Kanada	32	3,4	4,2			
4	Australien	14	1,5	1,8			
5	Indien				3	0,3	42,9
6	Wales	2	0,2	0,3			
7	Südafrika	1	0,1	0,1			
8	Niederlande	44	4,7	5,7	1	0,1	14,3
9	Deutschland	33	3,5	4,3	1	0,1	14,3

10	Schweiz	13	1,4	1,7			
11	Frankreich	11	1,2	1,4	2	0,2	28,6
12	Jugoslawien	10	1,1	1,3			
13	Österreich	9	1,0	1,2			
14	Slowakei	7	0,8	0,9			
15	Italien	6	0,6	0,8			
16	Polen	5	0,5	0,7			
17	Finnland	4	0,4	0,5			
18	Ungarn	4	0,4	0,5			
19	Rumänien	4	0,4	0,5			
20	Spanien	4	0,4	0,5			
21	Kroatien	3	0,3	0,4			
22	Israel	3	0,3	0,4			
23	Brasilien	2	0,2	0,3			
24	Georgien	2	0,2	0,3			
25	Japan	2	0,2	0,3			
26	Niger	1	0,1	0,1			
27	Portugal	1	0,1	0,1			
28	Slowenien	1	0,1	0,1			
29	Schweden	1	0,1	0,1			
	Gesamt englischsprachige Länder (Nr. 1–7)	597	64,0	77,8	3	0,3	42,9
	Gesamt andere Länder	170	18,2	22,2	4	0,8	57,1
	Fehlend	166	17,8		926	99,2	
	Gesamt	933	100		933	100	

Tabelle 21: Häufigkeiten englischsprachiger musiktheoretischer Artikel pro Erscheinungsland. ›f(aeth)‹ = Anzahl englischsprachiger musiktheoretischer Artikel; ›%(aeth)‹ = prozentualer Anteil englischsprachiger musiktheoretischer Artikel mit Erscheinungsland x an der Summe englischsprachiger musiktheoretischer Artikel; ›%-valid‹ = prozentualer Anteil englischsprachiger musiktheoretischer Artikel an der Summe englischsprachiger musiktheoretischer Artikel mit bekanntem Erscheinungsland.

Auch in bezug auf die Variable ›Sprache‹ bietet es sich an, die Häufigkeiten aller Artikel mit denen der musiktheoretischen Artikel zu vergleichen.

Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
	f(a)	%(a)	%-valid	f(a)	%(a)	%-valid
Gesamt englischsprachige Länder (Nr. 1–16) ³²	10.664	67,2	81,1	40	0,3	44,4
Gesamt andere Länder	2.485	15,7	18,9	50	0,3	55,6
Fehlend	2.714	17,1		15.773	99,4	
Gesamt	15.863	100		15.863	100	

Tabelle 22: Englischsprachige Artikel.

Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
	f(aeth)	%(aeth)	%-valid	f(aeth)	%(aeth)	%-valid
Gesamt englischsprachige Länder (Nr. 1–7) ³³	597	64,0	77,8	3	0,3	42,9
Gesamt andere Länder	170	18,2	22,2	4	0,8	57,1
Fehlend	166	17,8		926	99,2	
Gesamt	933	100		933	100	

Tabelle 23: Englischsprachige musiktheoretische Artikel. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 21.

Die Tabellen 22 und 23 lassen erkennen, daß die Länderverteilung englischsprachiger musiktheoretischer Artikel sich von derjenigen aller englischsprachigen Artikel insofern unterscheidet, als englischsprachige musiktheoretische Artikel – relativ betrachtet – häufiger als die Gesamtheit aller englischsprachigen Artikel in nicht englischsprachigen Ländern erscheinen.

Wer nach den Gründen fragt, stößt zunächst auf den Umstand, daß der prozentuale Anteil von Artikeln aus den USA an beiden Textklassen annähernd gleich ist. Dagegen fehlen bei der Gruppe musiktheoretischer Artikel Beiträge von englischsprachigen Ländern wie Neuseeland, Irland oder Ghana. Auf der anderen Seite tragen Länder wie die Niederlande, Deutschland und Österreich einen höheren Anteil zur Menge musiktheoretischer englischsprachiger Artikel bei als zur Gesamtmenge englischsprachiger Artikel.

Die Vermutung liegt daher nahe, daß sich die musiktheoretische Publizistik nicht englischsprachiger Länder (insbesondere die der Niederlande, Deutschlands, Österreichs und der Schweiz) stärker an angelsächsischen Diskursen orientiert als andere Bereiche des Musikschritftums dieser Länder.

32 Siehe Tabelle 7.

33 Siehe Tabelle 21.

Diese Vermutung wird durch eine analoge Untersuchung deutschsprachiger musiktheoretischer Artikel gestützt.

Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
	f(adth)	%(adth)	%-valid	f(adth)	%(adth)	%valid
Deutschland	284	71,4	75,1			
Österreich	32	8,0	8,5	1	0,3	100
Georgien	25	6,3	6,6			
Schweiz	19	4,8	5,0			
Slowakei	10	2,5	2,6			
Australien	1	0,3	0,3			
Dänemark	1	0,3	0,3			
Frankreich	1	0,3	0,3			
Ungarn	1	0,3	0,3			
Japan	1	0,3	0,3			
Niederlande	1	0,3	0,3			
Spanien	1	0,3	0,3			
USA	1	0,3	0,3			
Gesamt deutschsprachige Länder (Nr. 1–4)	360	90,5	95,2	1	0,3	
Gesamt andere Länder	18	4,5	4,8			100
Fehlend	20	5		397	99,7	
Gesamt	398	100		398	100	

Tabelle 24: Anzahl deutschsprachiger musiktheoretischer Artikel pro Erscheinungsland. »f(adth)« = Anzahl deutschsprachiger musiktheoretischer Artikel; »%(adth)« = prozentualer Anteil deutschsprachiger musiktheoretischer Artikel mit Erscheinungsland x an der Summe deutschsprachiger musiktheoretischer Artikel; »%-valid« = prozentualer Anteil deutschsprachiger musiktheoretischer Artikel mit Erscheinungsland x an der Summe deutschsprachiger musiktheoretischer Artikel mit bekanntem Erscheinungsland.

Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
	f(a)	%(a)	%-valid	f(a)	%(a)	%-valid
Gesamt deutschsprachige Länder (Nr. 1–4 ³⁴)	5299	84,5	95,3	11	0,2	84,6
Gesamt andere	263	4,2	4,7	2	0,0	15,4
Fehlend	706	11,3		6.255	99,8	
Gesamt	6.268	100		6.268	100	

Tabelle 25: Deutschsprachige Artikel.

Erscheinungsland	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
	f(adth)	%(adth)	%-valid	f(adth)	%(adth)	%-valid
Gesamt deutschsprachige Länder (Nr. 1–4)	360	90,5	95,2	1	0,3	100
Gesamt andere Länder	18	4,5	4,8			
Fehlend	20	5,0		397	99,7	
Gesamt	398	100		398	100	

Tabelle 26: Deutschsprachige musiktheoretische Artikel. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 24.

Wie ein Vergleich der Tabellen 25 und 26 zeigt, entsprechen die Anteile deutschsprachiger musiktheoretischer Artikel aus deutschsprachigen Ländern an der Gesamtzahl deutschsprachiger musiktheoretischer Artikel sehr weitgehend den Anteilen deutschsprachiger Artikel aus deutschsprachigen Ländern an der Gesamtzahl deutschsprachiger Artikel. Anders als im Fall englischsprachiger Artikel läßt sich kein Unterschied zwischen musiktheoretischen und anderen Publikationen feststellen.

Eine weitere Perspektive auf das Verhältnis von Erscheinungsändern und Sprachen ergibt sich durch Untersuchung der Sprachen der einem bestimmten Erscheinungsland zugeordneten musiktheoretischen Artikel.

Sprache	1. Erscheinungsland		
	f(a)	%(a)	%-valid
Englisch	483	99,4	99,6
Deutsch	1	0,2	0,2

34 Die Zählung von Georgien als deutschsprachiges Land korrigiert einen systematisch auftretenden Fehler des RILM.

Portugiesisch	1	0,2	0,2
Gesamt	485	99,8	100
Fehlend	1	0,2	
Gesamt	486		100

Tabelle 27: Sprachen musiktheoretischer Artikel aus den USA.

99,4% der 486 musiktheoretischen Artikel aus den USA zeigen die Sprachangabe ›Englisch‹. Bei einem Datensatz fehlt die Sprachangabe. Mehrfache Sprachangaben finden sich nicht.

Sprache	1. Erscheinungsland			2. Erscheinungsland		
	f(a)	%(a)	%-valid	f(a)	%(a)	%-valid
Deutsch	283	88,7	88,7	1	0,3	100
Englisch	34	10,7	10,7			
Italienisch	2	0,6	0,6			
Gesamt	319	100	100	1	0,3	100
Fehlend				318	99,7	
Gesamt	319	100	100	319	100	

Tabelle 28: Sprachen musiktheoretischer Artikel aus Deutschland.

Musiktheoretische Artikel mit Erscheinungsland Deutschland sind im Untersuchungszeitraum zu 88,7% mit der Sprachangabe Deutsch und zu 10,7% mit der Sprachangabe Englisch verzeichnet.³⁵

Die im Hinblick auf die musiktheoretischen Artikel gewonnenen Resultate entsprechen weitgehend denjenigen, die sich für die Gesamtheit aller Artikel nachweisen ließen.

35 3 der 34 als englischsprachig bezeichneten Artikel sind freilich de facto in deutscher Sprache publiziert worden. (Georgescu, Corneliu Dan (1997), »Die Tonhöhen-systeme: Anwendung an der rumänischen traditionellen Musik«, *Jahrbuch für Musikalische Volks- und Völkerkunde* 16, 93–120. – Schütz, Hannes (1997), »Wiedergeburt der Ars subtilior? Eine Analyse von György Ligetis Klavieretüde Nr. 2 Cordes vides«, *Die Musikforschung* 50/2m 205–214. – Wessel, Matthias (1997), »Ludwig van Beethovens Fantasie für Klavier opus 77: Bekräftigung und Überwindung einer abgesunkenen Gattung«, *Musiktheorie* 12 / 3, 197–215). Am Rande sei bemerkt, daß es sich einem der zwei italienischsprachigen Artikel um einen historischen Quellentext handelt (Galeazzi, Francesco (1998), »I principali caratteri dei toni moderni / Die hauptsächlichlichen Eigenschaften der modernen Tonarten«, übersetzt von Anselm Gerhard, *Musiktheorie* 13/3, 253–256), beim anderen um einen Originalbeitrag in einer u. a. in Deutschland herausgegebenen internationalen musikwissenschaftlichen Zeitschrift (Bizzarini, Marco (1997), »Una neo-madrigalistica meditatione sul tempo: Il Nocturnall (1990) di Luca Tessadrelli«, *International Journal of Musicology* 6, 429–445).

Musiktheoretische Artikel in nordamerikanischen und deutschen Periodika

Deutsch- wie englischsprachige musiktheoretische Beiträge erscheinen in Periodika verschiedenster Provenienz – im Fachblatt für Alte Musik ebenso wie im Journal für Blechbläser, im Komponisten-Jahrbuch ebenso wie in der musiktheoretischen Zeitschrift. Dabei steht keineswegs fest, daß musiktheoretisch ausgerichtete Zeitschriften auch den größten Beitrag zur Summe aller musiktheoretischen Artikel leisten.

Die folgende Untersuchung der musiktheoretisch relevantesten Periodika beschränkt sich auf diejenigen mit Erscheinungsland USA respektive Deutschland, für die durchschnittlich mindestens drei musiktheoretische Artikel pro Erscheinungsjahr nachgewiesen sind.

	Periodikum	f(e)	f(a)	f(a:e)	f (mtop)	f(ath)	f(ath: ej)	%(ath an a)
1	<i>Computer Music Journal</i>	5	133	26,6	7	51	10,2	38,4
2	<i>Organised Sound: An International Journal of Music Technology</i>	4	75	18,8	6	39	9,8	52,0
3	<i>Journal of Music Theory</i>	5	54	10,8	6	43	8,6	79,6
4	<i>Music Theory Spectrum</i>	5	44	8,8	2	43	8,6	97,7
5	<i>Computing and Musicology</i>	1	23	23,0	6	7	7,0	30,4
6	<i>Music Theory Online</i>	5	61	12,2	8	30	6,0	49,2
7	<i>In Theory Only</i>	1	5	5,0	1	5	5,0	100
8	<i>Journal of music in China</i>	1	12	12,0	4	5	5,0	41,7
9	<i>Studies in Penderecki</i>	1	6	6,0	2	5	5,0	83,3
10	<i>The Journal of Musicology</i>	5	103	20,6	9	25	5,0	24,3
11	<i>Perspectives of New Music</i>	5	68	13,6	6	22	4,4	32,4
12	<i>Intégral: The journal of applied musical thought</i>	5	23	4,6	3	20	4,0	87,0
13	<i>Theory and Practice</i>	4	26	6,5	5	16	4,0	61,5
14	<i>Indiana Theory Review</i>	5	35	7,0	5	19	3,8	54,3
15	<i>Annual Review in Jazz Studies</i>	4	46	11,5	6	15	3,8	32,6
16	<i>GAMUT: The journal of the Georgian Association of Music Theorists</i>	2	14	7,0	3	7	3,5	50,0
17	<i>19th-Century Music</i>	5	66	13,2	6	16	3,2	24,2
18	<i>Leonardo Music Journal: Journal of the International Society for the Arts, Sciences and Technology</i>	5	56	11,2	7	16	3,2	28,6

19	<i>Ex Tempore: A journal of compositional and theoretical research in music</i>	5	29	5,8	3	15	3,0	51,7
20	<i>Music theory: Explorations & applications</i>	1	5	5,0	2	3	3,0	60,0
21	<i>Sonus: A Journal of Investigations into Global Musical Possibilities</i>	5	45	9,0	9	15	3,0	33,3
22	<i>The American Journal of Semiotics</i>	2	12	6,0	4	6	3,0	50,0

Tabelle 29: Periodika mit Erscheinungsland USA und mindestens drei musiktheoretischen Artikeln pro Erscheinungsjahr. $f(e)$ = Anzahl von Erscheinungsjahren; $f(a)$ = Anzahl für den Untersuchungszeitraum nachgewiesener Artikel; $f(a:e)$ = Durchschnittliche Anzahl von Artikeln pro Erscheinungsjahr; $f(mtop)$ = Anzahl verschiedener Major Topics; $f(ath)$ = Anzahl musiktheoretischer Artikel; $f(ath:e)$ = Durchschnittliche Anzahl musiktheoretischer Artikel pro Erscheinungsjahr; $\%(ath \text{ an } a)$ = prozentualer Anteil musiktheoretischer Artikel an allen Artikeln eines Periodikums.

	Periodikum	$f(e)$	$f(a)$	$f(a:e)$	$f(mtop)$	$f(ath)$	$f(ath:e)$	$\%(ath \text{ an } a)$
1	<i>Musiktheorie</i>	5	88	17,6	8	45	9,0	51,1
2	<i>Musica</i>	2	49	24,5	6	17	8,5	34,7
3	<i>Musik & Ästhetik</i>	3	74	24,7	7	20	6,7	27,0
4	<i>MusikTexte: Zeitschrift für Neue Musik</i>	5	274	54,8	9	29	5,8	10,6
5	<i>Positionen: Beiträge zur Neuen Musik</i>	5	203	40,6	7	28	5,6	13,8
6	<i>International Journal of Musicology</i>	4	49	12,3	5	20	5,0	40,8
7	<i>Die Musikforschung</i>	5	116	23,2	9	21	4,2	18,1
8	<i>Bruckner-Jahrbuch</i>	2	32	16,0	4	8	4,0	25,0
9	<i>Archiv für Musikwissenschaft</i>	5	81	16,2	5	17	3,4	21,0
10	<i>Musik-Konzepte</i>	5	106	21,2	5	16	3,2	15,1
11	<i>Dissonanz</i>	2	35	17,5	5	6	3,0	17,1
12	<i>Jahrbuch des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz</i>	5	63	12,6	6	15	3,0	23,8

Tabelle 30: Periodika mit Erscheinungsland Deutschland und mindestens drei musiktheoretischen Artikeln pro Erscheinungsjahr. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 29.

Die selektierten Periodika lassen sich nach inhaltlichen Schwerpunkten zusammenfassen:

Schwerpunkt	f(p)	f(a)	f(ath)	f(se)	f(se:p)	f(a:se)	f(a:p)	f(ath:p)	f(ath:se)
Technik / Neue Musik ³⁶	6	361	143	25	4,2	14,4	60,2	23,8	5,7
Musiktheorie ³⁷	9	267	186	33	3,7	8,1	29,7	20,7	5,6
Musikethnologie ³⁸	1	12	5	1	1,0	12,0	12,0	5,0	5,0
Neue Musik ³⁹	2	74	27	6	3,0	12,3	37,0	13,5	4,5
Musikwissenschaft ⁴⁰	2	169	41	10	5,0	16,9	84,5	20,5	4,1
Populärmusik ⁴¹	1	46	15	4	4,0	11,5	46,0	15,0	3,8
Semiotik ⁴²	1	12	6	2	2,0	6,0	12,0	6,0	3,0
Gesamt	22	941	423	81	3,7	11,6	42,8	19,2	5,2

Tabelle 31: Schwerpunktbildungen bei den 22 nordamerikanischen Periodika mit mindestens drei musiktheoretischen Artikeln pro erfaßtem Erscheinungsjahr. ›f(p)‹ = Anzahl der Periodika mit dem jeweiligen Schwerpunkt; ›f(a)‹ = Anzahl der insgesamt für den Untersuchungszeitraum nachgewiesenen Artikel; ›f(ath)‹ = Anzahl musiktheoretischer Artikel; ›f(se)‹ = Anzahl der über die Periodika summierten erfaßten Erscheinungsjahre; ›f(se:p)‹ = Durchschnittliche Anzahl der erfaßten Erscheinungsjahren pro Periodikum; ›f(a:se)‹ = Durchschnittliche Anzahl von Artikeln pro erfaßtem Erscheinungsjahr; ›f(a:p)‹ = Durchschnittliche Anzahl der für den Untersuchungszeitraum nachgewiesenen Artikel pro Periodikum; ›f(ath:p)‹ = Durchschnittliche Anzahl musiktheoretischer Artikel pro Periodikum; ›f(ath:se)‹ = Durchschnittliche Anzahl musiktheoretischer Artikel pro erfaßtem Erscheinungsjahr.

Die Auswahl enthält sechs Zeitschriften mit inhaltlichen Schwerpunkten an der Schnittstelle von Technik (Computer, Klangsynthese, Studioteknik) und Neuer Musik (insbesondere elektroakustische Musik, experimentelle Musik, elektronische Populärmusik). Unter den ausgewählten Periodika enthalten sie die meisten Artikel.

Die neun Periodika mit erklärtem Schwerpunkt Musiktheorie sind demgegenüber relativ klein. Was aber die Zahl der musiktheoretischen Artikel betrifft, nehmen sie noch vor den Zeitschriften mit Schwerpunkt Technik / Neue Musik den ersten Platz ein.

36 *Computer Music Journal; Computing and Musicology; Ex Tempore: A journal of compositional and theoretical research in music; Leonardo Music Journal; Journal of the International Society for the Arts, Sciences and Technology; Organised Sound: An International Journal of Music Technology; Sonus: A Journal of Investigations into Global Musical Possibilities.*

37 *GAMUT: The journal of the Georgian Association of Music Theorists; Indiana Theory Review; Integral: The journal of applied musical thought; In Theory Only; Journal of Music Theory, Music theory: Explorations & Applications, Music Theory Online; Music Theory Spectrum; Theory and Practice.*

38 *Journal of Music in China.*

39 *Perspectives of New Music; Studies in Penderecki.*

40 *19th Century Music; The Journal of Musicology.*

41 *Annual Review in Jazz Studies.*

42 *The American Journal of Semiotics.*

Schwerpunkt / Zs.-Titel	f(p)	f(a)	f(ath)	f(se)	f(se:p)	f(a:se)	f(a:p)	f(ath:p)	f(ath:se)
Musiktheorie	1	88	45	5	5,0	17,6	88,0	45,0	9,0
<i>Musik & Ästhetik</i> ⁴³	1	74	20	4	4,0	24,7	74,0	20,0	7,0
Neue Musik ⁴⁴	3	512	63	12	4,0	42,7	170,7	21,0	5,3
Musikwissenschaft ⁴⁵	6	390	98	23	3,8	17,0	65,0	16,3	4,3
<i>Musik-Konzepte</i>	1	106	16	5	5,0	21,2	106,0	16,0	3,2
Gesamt	12	1.170	242	49	4,1	24,0	97,5	20,2	4,9

Tabelle 32: Schwerpunktbildungen bei den 12 deutschen Periodika mit mindestens drei musiktheoretischen Artikeln pro Erscheinungsjahr. – Für Erläuterungen der Spaltentitel siehe Legende zu Tabelle 31.

Die durchschnittliche Zahl der innerhalb des Untersuchungszeitraums dokumentierten Erscheinungsjahre liegt bei den amerikanischen Periodika mit 3,7 etwas niedriger als bei den deutschen, die im Durchschnitt über einen Zeitraum von 4,1 Jahren erfaßt wurden.

Die Summe nachgewiesener Artikel ist bei den 12 deutschen Periodika mit 1.170 überraschenderweise höher als bei den 22 nordamerikanischen. Das Ausmaß der relativen Differenz wird deutlich, sobald man die durchschnittliche Zahl der Artikel pro Erscheinungsjahr berücksichtigt. Während für die deutschen Periodika durchschnittlich 24 Artikel pro Jahr nachgewiesen sind, liegt der entsprechende Jahresdurchschnitt bei den amerikanischen bei lediglich 11,6. Dem entspricht die durchschnittliche Anzahl der Artikel pro Periodikum: Sie beträgt 97,5 bei den deutschen Organen, aber nur 42,8 bei den amerikanischen.⁴⁶

Die absolute Zahl musiktheoretischer Artikel beträgt bei den ausgewählten amerikanischen Periodika 423. Dies entspricht rund 45% der Gesamtzahl der Artikel in dieser Gruppe von Periodika. Dagegen bilden die 242 musiktheoretischen Artikel, die für die selektierte Gruppe deutscher Periodika verzeichnet sind, einen Anteil von lediglich 20,7%. Anders gesagt: Nordamerikanische Periodika, die die Bedingung erfüllen, mit wenigstens drei musiktheoretischen Artikeln pro Erscheinungsjahr erfaßt worden zu sein, enthalten einen deutlich geringeren Anteil nicht musiktheoretischer Beiträge als deutsche. Ihr Spezialisierungsgrad ist erheblich höher als der ihrer 12 deutschen Pendanten.

43 Die inhaltlichen Profile der Periodika *Musik & Ästhetik* und *Musik-Konzepte* verlaufen quer zu den Kategorien, die sich zur Gruppierung amerikanischer Periodika angeboten hatten. Diese Periodika sind daher separat aufgeführt.

44 *Dissonanz; MusikTexte: Zeitschrift für Neue Musik; Positionen: Beiträge zur Neuen Musik.*

45 *Archiv für Musikwissenschaft; Bruckner-Jahrbuch; International Journal of Musicology; Jahrbuch des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz; Musica; Die Musikforschung.*

46 Eine Verzerrung dieser Werte durch das oben beschriebene Problem, den Erscheinungsort eines Periodikums aus dem Erscheinungsort der Artikel zu rekonstruieren, die es enthält, ist hier nicht gegeben: die Zahl der Periodika ist so klein, daß jedes einzelne Periodikum auf die Richtigkeit des angegebenen Erscheinungsorts hin überprüft werden konnte.

Die geringere Spezialisierung der Periodika aus Deutschland korreliert mit einem geringeren Maß an Diversifizierung. Die Artikel verteilen sich hier auf lediglich zwölf Organe, die sich zudem in deutlich weniger Kategorien differenzieren lassen. Zeitschriften mit den Schwerpunkten Technik / Neue Musik, Musikethnologie, Populärmusik und Semiotik fehlen in der Auswahl gänzlich.

Zur Subkategorisierung des Major Topic ›Theorie‹ in ausgewählten deutschen und nordamerikanischen Periodika

Die im Zuge der Untersuchung thematischer Schwerpunkte sichtbar gewordenen Eigenheiten musiktheoretischer Publizistik in den USA und in Deutschland lassen sich anhand einer Analyse der Häufigkeiten von Artikeln zu den Subkategorien der Hauptkategorie ›Theorie, Analyse und Komposition‹ näher bestimmen.

	USA		Deutschland		Andere Länder	
	f(a)	%(a)	f(a)	%(a)	f(a)	%(a)
Major Topic ›Theorie, Analyse und Komposition‹	f(a)	%(a)	f(a)	%(a)	f(a)	%(a)
Computer und elektronische Komposition	77	15,8	13	4,1	101	8,8
Form und Gattung	39	8,0	37	11,6	99	8,6
Harmonik, Kontrapunkt, Stimmführung	94	19,3	40	12,5	175	15,2
Melodik und Motivik	21	4,3	13	4,1	50	4,4
Rhythmus, Metrum, Tempo	23	4,7	12	3,8	76	6,6
Klangfarbe, Textur, Register	7	1,4	14	4,4	38	3,3
Strukturanalyse	76	15,6	47	14,7	126	11,0
Stilanalyse	72	14,8	96	30,1	262	22,8
Theorie, allgemein	52	10,7	29	9,1	145	12,6
Stimmung, Temperatur, Skalenstruktur	25	5,1	18	5,6	76	6,6
Gesamt	486	100	319	100	1148	100

Tabelle 33: Häufigkeit von Artikeln pro musiktheoretischem Subtopic. ›f(a)‹ = Anzahl von Artikeln; ›%(a)‹ = prozentualer Anteil von Artikeln mit Major Topic x an der Summe musiktheoretischer Artikel mit Erscheinungsland y.

Wie Tabelle 34 zu entnehmen ist, bestehen von Land zu Land teils erhebliche Prozentsatzdifferenzen zwischen den Besetzungen der einzelnen Subtopics:

Major Topic ›Theorie, Analyse und Komposition‹	D–USA	D–Andere	USA–Andere
Computer und elektronische Komposition	–11,7	–4,7	7,0
Form und Gattung	3,6	3,0	–0,6

Harmonik, Kontrapunkt, Stimmführung	-6,8	-2,7	4,1
Melodik und Motivik	-0,2	-0,3	-0,1
Rhythmus, Metrum, Tempo	-0,9	-2,8	-1,9
Klangfarbe, Textur, Register	3,0	1,1	-1,9
Strukturanalyse	-0,9	3,7	-4,6
Stilanalyse	15,3	7,3	-8,0
Theorie, allgemein	-1,6	-3,5	-1,9
Stimmung, Temperatur, Skalenstruktur	0,5	-1,0	-1,5

Tabelle 34: Prozentsatzdifferenzen zwischen den Besetzungen der einzelnen Subtopics der Hauptkategorie ›Theorie, Analyse und Komposition‹. »Major Topic = ›Computer und elektronische Komposition‹, D-USA = -11,70« lies folgendermaßen: »Der prozentuale Anteil in Deutschland erschienener Artikel zum Major Topic ›Computer und elektronische Komposition‹ an allen in Deutschland erschienenen Artikeln liegt um 11,7% niedriger als der prozentuale Anteil in den USA erschienener Artikel zum selben Topic an allen in den USA erschienenen Artikeln«.

Die größten Prozentsatzdifferenzen zwischen Deutschland und den USA finden sich bei den Topics ›Computer und elektronische Komposition‹ und ›Stilanalyse‹. Zu letzterem sind für Deutschland anteilig mehr als doppelt so viele Artikel nachgewiesen wie für die USA. Umgekehrt ist der Anteil, den Artikel zum Gebiet ›Computer und elektronische Komposition‹ an der Gesamtzahl aller musiktheoretischen Artikel einnehmen, in den USA mehr als dreimal so groß wie in Deutschland.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Rangkorrelation der Häufigkeitsbesetzung der Subtopics zwischen Deutschland, den USA und anderen Erscheinungsländern.

	USA	Andere Länder
Deutschland	0,547	0,738
USA		0,851

Tabelle 35: Rangkorrelationen der Häufigkeitsbesetzung der Subtopics zwischen Deutschland, den USA und anderen Erscheinungsländern.

Bezogen auf die Rangreihen der Häufigkeiten besteht zwischen Deutschland und den USA die geringste Korrelation. Die Korrelationen der Rangreihen zwischen den Häufigkeiten der Besetzung der einzelnen Subtopics sind zwischen Deutschland und anderen Erscheinungsländern sowie zwischen den USA und anderen Erscheinungsländern wesentlich höher.

Analoge Ergebnisse ergeben sich auch für die Produktmomentkorrelationen der absoluten Häufigkeiten der Besetzung der Subtopics zwischen den drei Vergleichsgruppen.

	USA	Andere Länder
Deutschland	0,545	0,907
USA		0,742

Tabelle 36: Produktmomentkorrelationen der absoluten Häufigkeiten des Vorkommens der Subtopics zwischen Deutschland, den USA und anderen Erscheinungsländern.

ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION

Länder und Sprachen

Im folgenden seien die wichtigsten Resultate der Auswertung knapp zusammengefaßt. Ausdrücklich hinzuweisen ist dabei auf den Umstand, daß aufgrund der Unmöglichkeit, die Erfassungspraxis des RILM zu evaluieren, sich alle hier getroffenen Aussagen strenggenommen nicht auf reale Verhältnisse, sondern nur auf deren Repräsentation im RILM beziehen können.

Für den Zeitraum 1995–99 verzeichnet das RILM 32.759 musikbezogene Artikel aus 69 Ländern und in 47 Sprachen. Die Verteilung dieser Artikel auf Länder und Sprachen ist außerordentlich ungleich. Rund zwei Drittel (66,3 %) stammen aus weniger als einem Sechstel (10=14,5 %) der Länder, die in der Grundgesamtheit vorkommen. Die Reihe der sechs produktivsten Länder wird von den USA angeführt (8.345=25,5 % aller verzeichneten ersten Erscheinungsländer); es folgen Deutschland (4.405=13,4 %), Frankreich (1.786=6,3 %), Spanien (1.599=4,9 %), Italien (1.412=4,3 %) und Großbritannien (1.282=3,9 %). Noch heterogener ist die Verteilung der Sprachen. Wiederum rund zwei Drittel aller ausgewählten Artikel (22.131=66,7 %) sind dem RILM zufolge in englischer (15.863=47,8 %) oder deutscher (6.268=19,1 %) Sprache verfaßt, verwenden also lediglich weniger als ein Zwanzigstel der insgesamt vorkommenden Sprachen.

Als Sprache des internationalen wissenschaftlichen Diskurses ist das Englische über die Grenzen englischsprachiger Länder hinaus von eminenter Bedeutung. Dies gilt bis zu einem gewissen Grad auch für die Musikkultur. 18,9 % aller erfaßten englischsprachigen Artikel mit bekanntem erstem Erscheinungsort wurden in nicht englischsprachigen Ländern veröffentlicht. Das Englische war in jedem Land mit Ausnahme Rußlands die nach der/den jeweiligen Landessprache(n) am häufigsten gebrauchte (erste) Sprache. Für 49 der insgesamt 69 berücksichtigten Länder (71 %) ist zumindest ein englischsprachiger Artikel verzeichnet.

Der Anteil landessprachlicher Artikel an der Gesamtheit aller in einem Land veröffentlichten Artikel kann in Verbindung mit dem Anteil landessprachlicher Artikel an der Gesamtheit aller überhaupt in dieser Sprache publizierten Artikel Hinweise geben auf den Grad der Partizipation der Wissenschaft eines Landes an transnationalen Diskursen. Dieser Partizipationsgrad ist vermutlich um so niedriger, je weniger fremdsprachige Artikel innerhalb eines Landes publiziert werden und je weniger die Literaturen anderer Länder von der Sprache des betreffenden Landes Gebrauch machen. Ein hoher Par-

tizipationsgrad kann dagegen angenommen werden, wenn entweder die Musikliteratur eines Landes einen hohen Anteil fremdsprachiger Texte enthält oder die Landessprache in vielen Publikationen anderer Länder Verwendung findet.

Deutschland liegt in beiderlei Hinsicht im Mittelfeld: Erstens enthält seine Musikliteratur einen niedrigeren Anteil fremdsprachiger Artikel als diejenige Ungarns oder Frankreichs, aber einen höheren als diejenige Großbritanniens oder Russlands, zweitens wird das Deutsche häufiger außerhalb der Grenzen Deutschlands verwendet als etwa das Japanische außerhalb der Grenzen Japans, aber deutlich weniger häufig als das Englische außerhalb derer Nordamerikas.

Thematische Profile

Das RILM verzeichnet im Prinzip für jeden Datensatz ein ›Major Topic‹: eine musikwissenschaftliche Teildisziplin, ein Sachgebiet oder eine Textgattung. In der Verteilung nordamerikanischer und deutscher Artikel auf die einzelnen Topics zeigen sich deutliche Übereinstimmungen, aber auch bezeichnende Unterschiede. So steht die Historische Musikwissenschaft in Deutschland ebenso wie in den USA an erster Stelle der Rangliste. Während jedoch in Deutschland der Anteil musikhistorischer Artikel an der Gesamtheit aller verzeichneten Artikel bei 42,3 % liegt, beträgt der entsprechende Anteil in den USA lediglich 23,6 %.

Unter den Topics, denen in den USA ein höherer Stellenwert beigemessen wird als in Deutschland⁴⁷, ragt die Musikethnologie deutlich heraus. Die hohe Prozentsatzdifferenz von 18,4 % ist zu einem Großteil auf den extrem unterschiedlichen Stellenwert zurückzuführen, den Populärmusik in der wissenschaftlichen Musikliteratur beider Länder einnimmt. Nur 42 der 1.281 Artikel, die das RILM im Untersuchungszeitraum zu den Subtopics ›Musikethnologie – Jazz und Blues‹ und ›Musikethnologie – Jazz, Pop, Rock‹ verzeichnet, stammen aus Deutschland, 965 hingegen aus den USA.

Ein Vergleich der Subtopics, denen sich die musiktheoretischen Artikel der am stärksten musiktheoretisch ausgerichteten amerikanischen und deutschen Zeitschriften widmen⁴⁸, zeigt bei ›Melodik und Motivik‹, ›Rhythmus, Metrum, Tempo‹, ›Strukturanalyse‹, ›Theorie, allgemein‹ und ›Stimmung, Temperatur, Skalenstruktur‹ ähnliche Schwerpunktsetzungen (maximal 1,6 % Prozentsatzdifferenz). Das Erscheinungsland Deutschland zeigt einen deutlich größeren Schwerpunkt auf dem Topic ›Stilanalyse‹ (15,3 % Prozentsatzdifferenz), einen etwas größeren auf den Topics ›Form und Gattung‹ (3,6 % Prozentsatzdifferenz) und ›Klangfarbe, Textur, Register‹ (3,0 % Prozentsatzdifferenz). Für die USA dagegen sind deutlich mehr Artikel zu den Topics ›Computer und elektronische Komposition‹ (11,7 % Prozentsatzdifferenz) und ›Harmonik, Kontrapunkt, Stimmführung‹ (6,8 % Prozentsatzdifferenz) verzeichnet.

47 Gemessen am Anteil der Artikel zu einem Topic an der Gesamtheit aller verzeichneten Artikel.

48 Siehe unten.

Musiktheorie in den USA

Die naheliegende Vermutung, die Emanzipation des Fachs ›Music Theory‹ vom Fach ›Musicology‹ habe zu einer Erhöhung des Anteils musiktheoretischer Publikationen an der nordamerikanischen Musikkultur geführt, ließ sich im Rahmen der vorliegenden Untersuchung nicht überprüfen. Sicher aber ist, daß ungeachtet der akademischen Professionalisierung, die das Fach in den USA kennzeichnet, der relative Anteil musiktheoretischer Artikel an der Gesamtheit nordamerikanischer Artikel mit 5,8% um 1,4% niedriger liegt als der Anteil musiktheoretischer Artikel an der Gesamtheit deutscher Artikel.

Zugleich scheint der Einfluß nordamerikanischer Musiktheorie auf die Musikforschung nicht englischsprachiger Länder größer zu sein als derjenige der nordamerikanischen Musikforschung insgesamt. Dafür spricht, daß englischsprachige Artikel zur Musiktheorie relativ häufiger in nicht englischsprachigen Ländern erscheinen als solche mit anderen Themenstellungen. Dies kann mit der besonderen Profilierung amerikanischer Musiktheorie und der gleichzeitigen Unterrepräsentation genuin musiktheoretischer Themen in der Fachliteratur insbesondere der genannten europäischen Länder erklärt werden.

Periodika

Wie viele musiktheoretische Artikel die Periodika, für die Artikel zur Musiktheorie nachgewiesen sind, laut RILM durchschnittlich enthalten, läßt sich im Kontext der anderen Topics recht zuverlässig durch die absolute Anzahl der musiktheoretischen Artikel und die Anzahl der Periodika mit musiktheoretischen Beiträgen vorhersagen: Die amerikanischen Periodika enthalten im Durchschnitt etwas mehr, die deutschen etwas weniger musiktheoretische Artikel, als zu erwarten gewesen wäre. Eine deutliche Spezialisierung wie im Fall von ›Pädagogik‹ (relativ wenige Journals mit jeweils relativ vielen Artikeln zum jeweiligen Topic), läßt sich ebensowenig feststellen wie eine auffällige Diversifikation (relativ viele Journals mit jeweils relativ wenigen Artikeln) oder eine generelle Schwerpunktbildung (relativ viele Journals mit jeweils relativ vielen Artikeln).

Beschränkt man allerdings die Untersuchung auf diejenigen Periodika, die innerhalb des Untersuchungszeitraums mit mindestens drei musiktheoretischen Artikeln pro Erscheinungsjahr im RILM vertreten sind, zeigt sich ein deutlich anderes Bild.

Die 12 Periodika aus Deutschland, die das genannte Kriterium erfüllen, enthalten insgesamt 1.170 Artikel, die 22 Periodika aus den USA dagegen lediglich 941.⁴⁹ Allerdings ist die Anzahl musiktheoretischer Artikel in den ausgewählten nordamerikanischen Periodika annähernd doppelt so hoch wie die in ihren deutschen Pendanten (423:242). Demnach haben nahezu die Hälfte (45%) der Artikel, die das RILM für die ausgewählten nordamerikanischen Periodika verzeichnet, ein musiktheoretisches Thema, während der Anteil musiktheoretischer Artikel in den entsprechenden deutschen Periodika bloß ein gutes Fünftel (21%) beträgt.

49 Entsprechend unterschiedlich sind die Umfänge der einzelnen Periodika: Während für die deutschen Periodika dieser Gruppe durchschnittlich 24 Artikel pro Erscheinungsjahr nachgewiesen sind, liegt der entsprechende Jahresdurchschnitt bei den nordamerikanischen Periodika lediglich bei 11,6.

Extreme Unterschiede im Vergleich beider Länder zeigen sich hinsichtlich der Anzahl musiktheoretischer Zeitschriften an der Gesamtmenge der ausgewählten Periodika. Nicht weniger als neun amerikanische musiktheoretische Journals, aber nur eine einzige deutsche musiktheoretische Zeitschrift genügen der Bedingung, mit wenigstens drei musiktheoretischen Artikeln pro Erscheinungsjahr verzeichnet zu sein.⁵⁰ Dem entspricht die Tatsache, daß das RILM 186 der 423 ausgewählten nordamerikanischen Artikel zur Musiktheorie (44,0%) explizit musiktheoretischen Zeitschriften zuordnet, aber nur 45 der 242 deutschen (18,6%).

Auch der Anteil musiktheoretischer Artikel an der Gesamtmenge der von einer Zeitschrift publizierten Artikel erweist sich im Ländervergleich als unterschiedlich: Durchschnittlich 69,7% aller Artikel, die das RILM amerikanischen musiktheoretischen Zeitschriften zuschreibt, weisen eine musiktheoretische Themenstellung auf, während die deutsche Zeitschrift *Musiktheorie* hier nur auf einen Anteil von 51,1% kommt.

Die relativ hohe Anzahl nordamerikanischer Periodika mit erklärtem musiktheoretischem Schwerpunkt geht freilich mit einer im Jahresdurchschnitt erheblich geringeren Anzahl an Artikeln einher, als sie das RILM etwa bei Zeitschriften mit den Schwerpunkten ›Technik / Neue Musik‹ oder ›Musikwissenschaft‹ verzeichnet. Auch im Vergleich zur deutschen Zeitschrift *Musiktheorie* zeigt sich ein deutlicher Unterschied: Dem RILM zufolge publizieren die amerikanischen musiktheoretischen Zeitschriften pro Erscheinungsjahr durchschnittlich 5,6 musiktheoretische Artikel, die *Musiktheorie* dagegen immerhin neun.

Der Spezialisierungsgrad der 22 amerikanischen Periodika, die mit mindestens drei musiktheoretischen Artikeln pro Erscheinungsjahr im RILM repräsentiert sind, ist demnach erheblich höher als derjenige ihrer zwölf deutschen Pendanten. Dabei korreliert die geringere Spezialisierung der deutschen Periodika mit einem geringeren Maß an Diversifizierung. Die ausgewählten amerikanischen Periodika lassen sich sieben inhaltlichen Kategorien zuordnen, die deutschen lediglich dreien, wobei sich zwei Periodika gegen eine klare Kategorisierung sperren bzw. einer je eigenen Kategorie zugehören. Periodika mit den Schwerpunkten ›Technik / Neue Musik‹, ›Musikethnologie‹, ›Populärmusik‹ und ›Semiotik‹ fehlen in der Auswahl gänzlich.

ZUM SCHLUSS

Die Ergebnisse dieser Studie liefern eine erste Skizze; sie wären in mehrfacher Hinsicht zu ergänzen. Zum einen beschränkt sich die Diskussion des Inhalts einzelner Tabellen in den meisten Fällen auf einige herausragende Sachverhalte. Etliche Resultate böten Stoff zu detaillierterer Besprechung; eine weiterführende Interpretation hätte zudem auch auf die fach- und institutionengeschichtlichen Zusammenhänge einzugehen, auf die sie verweisen. Zum anderen signalisiert so manches Ergebnis weiteren Forschungsbedarf. Was es etwa konkret bedeutet, daß nur rund die Hälfte der Beiträge, die die *Musiktheorie* publiziert, als ›musiktheoretisch‹ rubriziert ist, ließe sich erst durch eine gezielte inhaltsanalytische Untersuchung der Veröffentlichungspraxis dieser und anderer Zeitschriften,

50 Der Grund besteht natürlich darin, daß während des Untersuchungszeitraums nur eine einzige deutsche musiktheoretische Zeitschrift existierte.

aber auch der Auswertungskriterien des RILM beleuchten. Zu diskutieren wäre schließlich auch die Relevanz der Daten etwa im Hinblick auf die aktuelle und künftige Situation des Fachs Musiktheorie an deutschen Hochschulen und Universitäten.

Literatur

- Bartlitz, Eveline (1977), »Computerwunder sind Mythen« – 10 Jahre RILM«, *Beiträge zur Musikwissenschaft* 19, 216–219.
- »Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities«, <http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/berlindeclaration.html> (Website der Max-Planck-Gesellschaft).
- Bottle, Robert / William Chase (1972), »Some Characteristics of the Literature on Music and Musicology«, *Special Libraries* 63, 469–476.
- Brook, Barry S. (1967), »RILM, Inaugural Report, January 1967«, *Notes: Quarterly Journal of the Music Library Association* 23, 462–67.
- (1968), »RILM. Report No. 2: September 1967«, *Notes: Quarterly Journal of the Music Library Association* 24, 457–466.
- (1969), »Music Literature and Modern Communication: Revolutionary Potentials of the ACLS/CUNY/RILM Project«, *College Music Symposium* 9, 48–59.
- (1989), »The Road to RILM«, in: *Modern Music Librarianship. Essays in Honor of Ruth Watanabe*, hg. von Alfred Mann, Stuyvesant, NY: Pendragon Press, 85–94.
- Elste, Martin (1983), »RILM abstracts X/4 1976«, *Die Musikforschung* 36, 98–99.
- Green, Alan (2000), »The RILM Project: Charting the Seas of Modern Musicological Literature«, *College Music Symposium* 40, 42–54.
- Humboldt-Stiftung, Pressemitteilung vom 26. Januar 2004, http://www.humboldt-foundation.de/de/aktuelles/presse/pn_archiv_2004/2004_01.htm.
- Keller, Michaela / Carola Lawrence (1980), »Music Literature Indexes in Review«, *Notes: Quarterly Journal of the Music Library Association* 36, 375–600.
- (1999), »RILM«, *Fontes Artis Musicae* 46, 98–99.
- Mackenzie, Barbara (1998), »RILM«, *Fontes Artis Musicae* 45, 171–173.
- O'Connor, Adam (1993), »RILM. Report no. 25 und no. 26«, *Fontes Artis Musicae* 40, 153–156.
- Pfeffer, Jörgen (2004), »Das ›Répertoire International de Littérature Musicale‹ als Online-Datenbank. Das moderne Standardwerk für die Recherche nach musikwissenschaftlicher Literatur«, <http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/personen/roesch/MaterialRoesch/seminararbeiten/SeminararbeitPfefferueberRILM.pdf>.
- Platt, Heather (1996), »RILM in the 1990s«, *Fontes Artis Musicae* 43, 298–302.
- RILM Richtlinien, Revision 2002, <http://www.rilm.org/scopeg.html>.
- Slegers, Peter / Winfried Gödert / Achim Oswald / Hermann Rösch (2000), »Evit@. Evaluation elektronischer Informationsmittel. Projektergebnisse«, *Bibliothek. Forschung und Praxis*, 63–87 (Download unter: <http://www.bibliothek-saur.de/t0024001.htm>).

- Staral, Susanne (1999a), »Die deutsche RILM-Redaktion am Staatlichen Institut für Musikforschung, Preußischer Kulturbesitz, Berlin«, *Forum Musikbibliothek: Beiträge und Informationen aus der musikbibliothekarischen Praxis* 1, 15–23.
- (1999b), »RILM in Germany«, *Fontes Artis Musicae* 46, 268–78.
- Weiler, Hans N. (2005), »Internationalisierung des Studienwesens«, in: *Handbuch Qualität in Studium und Lehre*, hg. von Winfried Benz, Jürgen Kohler und Klaus Landfried, Berlin: Raabe, Loseblattsammlung.